

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

71 (12.2.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 8 Brollings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

Nr. 71.

Karlsruhe, Mittwoch den 12. Februar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 70 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 13; die Abendausgabe Nr. 71 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Annäherung zwischen Deutschland und England.

(Tel. Bericht.)

Jt. Berlin, 11. Febr. Im Vordergrund der Erörterungen steht in Berliner diplomatischen Kreisen zurzeit die durch die Erklärungen in der Budgetkommission des Reichstages aufgeworfene Frage der deutsch-englischen Beziehungen. Wie bereits gefehert gemeldet, haben die Erklärungen des Staatssekretärs v. Tirpitz über ein „akzeptables“ Jiffenverhältnis (10:16) der beiderseitigen Seestreitkräfte in Deutschland keinen durchweg zunehmenden Widerhall gefunden.

Es wird jetzt bekannt, daß in der zweiten Hälfte des Vorjahres als Frucht der Bemühungen des im Winter vorigen Jahres erfolgten Besuchs des damaligen englischen Kriegsministers Lord Haldane unverbindliche Besprechungen über den Gegenstand stattgefunden haben. Dies läßt die Annahme zu, daß auf beiden Seiten eine grundsätzliche Geneigtheit zu einem Abkommen über die Abgrenzung der Seerüstungen vorhanden ist. Wie denn auch aus verschiedenen Anzeichen entnommen werden kann, daß der deutsch-britische Gegensatz in der letzten Zeit eine gewisse Abmilderung erfahren hat. Der Gegensatz selbst, der in der wirtschaftlichen und welpolitischen Konkurrenz der beiden Völker liegt und in der Seerüstung, die nur ein Werkzeug gegen den Konkurrenten darstellt, wird allerdings in seinem innersten Wesen durch die freundschaftlicher gestalteten Formen im gegenseitigen Auftreten nicht berührt.

Beachtung findet die Haltung der französischen Presse. Belonnene Politiker, die Frankreichs panlawistische Bestrebungen für bedenklich halten, empfinden Genugtuung über eine gewisse Annäherung zwischen den Kabinetten von Berlin und London. Die Neandepolitik — und diese machen den erdrückend größten Teil aus — sind von der neuen Wendung unangenehm überrascht und machen den Engländern zum Vorwurf, mit Deutschland über die Seerüstungen zu verhandeln und sich dadurch der Doppelzüngigkeit schuldig zu machen. Auch in Kolonialkreisen macht sich der Unmut geltend. In jenen geht schon seit einiger Zeit das Gerücht über eine geheime deutsch-britische Verständigung hinsichtlich der Zukunft Afrikas, wobei die Befürchtung gehegt wird, daß diese Verständigung auf Kosten Frankreichs geschehen könne.

## Die Taktik der Bulgaren.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Berlin, 11. Febr. Die Bulgaren stehen mit starken Kräften vor der türkischen Verteidigungsstellung von Sulair. Wenn sie sich in diesem Teile des Feldzuges nicht lediglich auf die Defensiv beschränken wollen, sind sie gezwungen, diese Stellung anzugreifen. Es ist wohl möglich, daß sie die schweren Opfer schauen, die dieser Angriff kosten würde, von dem Gedanken ausgehend, daß es zunächst nur darauf ankommt, Adrianopel zu nehmen. Dann würden die übrigen Armeen, die nicht vor Adrianopel stehen, lediglich die Aufgabe haben, ein Vorgehen der Türken aufzuhalten und einen Entsatzversuch von Adrianopel zu verhindern. Zu diesem Verfahren könnten sie durch die schlechten Erfahrungen veranlaßt sein, die sie seinerzeit bei dem Angriff auf die Tschataldshafestellung gemacht haben. Die türkische Stellung bei Sulair auf der Gallipoli-Halbinsel hat große Ähnlichkeit mit der Tschataldshafestellung. Auch hier lehnen sich die türkischen Stellungen auf beiden Seiten an das Meer an, so daß eine Umgehung ausgeschlossen ist. Die Stellung ist durch Werke und Verschanzungen verstärkt und besitzt eine große natürliche Stärke. Vom Marmara-Meer aus kann sich die türkische Flotte am Kampfe beteiligen und mit ihren schweren weittragenden Geschützen die Bulgaren beschießen. Der bulgarische Angriff gegen Tschataldsha ist seinerzeit gänzlich gescheitert. Es steht zu befürchten, daß es den Bulgaren hier bei Sulair nicht besser ergeht, weil Führung und Ausbildung der Bulgaren den Anforderungen nicht entsprechen, die der Angriff gegen eine befestigte Stellung erfordert. Auf diesen Punkt weist eine Veröffentlichung in den vom deutschen Generalstab herausgegebenen Vierteljahrsheften hin, die sich mit den Ereignissen auf dem Thrakischen Kriegsschauplatz beschäftigt.

## Familie Leerjen.

Roman von Sidonie Juchow-Mierswa.

(15. Fortsetzung.)

Als gegen Abend der leitende Arzt des Hospitals zur Visite vor sprach, fragte ihn Frau von Leerjen, ob sie schon Besuche empfangen dürfe. „Er freilich, Erzellenz, wenn es ein willkommener ist, und er Ihnen Freude macht, erlaube ich es sehr gerne.“ „Dann führen Sie morgen Herrn Zerling, wenn er kommt, zu mir, liebe Schwester. Ich möchte ihm persönlich für seine Nachfrage danken!“

Zu seinem größten Erstaunen erfuhr am nächsten Tage Herr Zerling, als er kam, daß Frau von Leerjen ihn zu sich bitten lasse. Im ersten Augenblick war er erschrocken und sann einen Augenblick nach, was diese unverhoffte Aufforderung wohl bedeuten möchte. Dann nickte er zustimmend und folgte der vorausschreitenden Schwester mit festen Schritten.

Augen in Augen sollte er jetzt der Frau gegenüberstehen, die einst sein Kleinod, sein Kind, in so herzloser Weise beschimpft und gekränkt hatte! Einen Augenblick stieg es in ihm auf wie Haß und Trotz. Warum folgte er ihren Ruf? Er brauchte sie nicht! Was wollte sie von ihm? Aber kaum daß der Gedanke ausgedacht war, schämte er sich seiner. Nein, in diesem Augenblick durfte er nicht klein sein! Er durfte nichts Persönliches, ihn allein Angehendes hemmend zwischen das stellen, was wohl in weiser Vorlesung das Gesicht fandte.

Und dann, als er Frau von Leerjen sah, wie sie zusammen gesunken, traurig und erst in den weißen Kissen lehnte, wußte er es mit einem Male, daß diese Frau eine andere war als jene, die so oft, hochmütig über ihn hinwegsehend, als wüßte sie nicht, wer er sei, an ihm vorübergerauscht war.

Eine von schwerer Krankheit Gebeugte, eine, die das Unheil Klein gemacht hatte, und der man Mitleid sollen mußte,

spannt und trafen deshalb verspätet auf dem Gefechtsfelde ein. Ihr Einsatz erfolgte an der äußersten Grenze des Wirkungsbereiches, infolgedessen konnte ihre Wirkung auch nur eine geringe sein. Die türkische Artillerie hatte dank ihres Materials und ihrer Verwendung die Ueberlegenheit. Erst als die türkischen Batterien infolge Munitionsmangels ihr Feuer einstellen mußten oder durch eine überlegene feindliche Geschütz zahl niedergehalten wurden, konnte sich die bulgarische Artillerie entscheidend bemerkbar machen. Diese Tatsache widerlegt auch am besten die im Anfange des Feldzuges vielfach verbreitete Angabe von der Minderwertigkeit und Rückständigkeit des türkischen Artilleriematerials.

Es fragt sich, ob diese Mängel in der Zwischenzeit während des Waffenstillstandes abgestellt sind. Dies ist im allgemeinen wenig wahrscheinlich. Eine Verringerung der Taktik, eine Verbesserung von Führung und Ausbildung bedarf längerer Zeit. Sie läßt sich nicht ohne weiteres von heute auf morgen durchsetzen, namentlich nicht während eines Feldzuges. Es kommt hinzu, daß sich hierbei auch die erlittenen großen Verluste bemerkbar machen. Die aktiven gut ausgebildeten Mannschaften sind immer geringer geworden und durch notdürftig ausgebildeten Ersatz und durch die ältesten Jahrgänge der Landwehr und des Landsturms ergänzt. Für die gefallenen und verwundeten Offiziere fehlt es überhaupt an einem brauchbaren Ersatz. Die Beförderung zahlreicher Unteroffiziere zu Offizieren kann nicht als Abhilfe betrachtet werden. Danach kann man nur annehmen, daß der innere Wert der Armee und ihre taktischen Leistungen eher geringer und schlechter geworden sind, keinesfalls aber sich verbessert haben. Die Bulgaren werden deshalb bei dem Angriff auf die Stellung von Sulair voraussichtlich dieselben Schwierigkeiten haben, wie bei dem auf die Tschataldshafestellung. Es ist deshalb sehr wohl möglich, daß sie aus diesem Grunde einen Angriff auf die befestigten türkischen Linien zu vermeiden suchen und sich, solange es geht, in der Verteidigung halten werden. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß dies einen Erfolg für die Türken bedeutet. Denn diese können ihre Aufgabe: die Befreiung von Adrianopel, nur dann erfüllen, wenn sie offensiv vorgehen und die Bulgaren zurückschlagen. Dann haben aber die Türken dieselben Schwierigkeiten zu überwinden wie die Bulgaren. Und zu einem solchen Unternehmen sind sie nicht befähigt. Die Bulgaren können sich defensiv verhalten, die Türken nicht. Und darin liegt die Schwierigkeit für sie.

Diese Ereignisse enthalten aber auch für uns eine wichtige Lehre. Sie zeigen die Notwendigkeit, den Angriff gegen eine befestigte Feldstellung im Frieden häufig zu üben und Führer sowohl wie Truppe mit den Erscheinungen dieses Kampfes vertraut zu machen. In den letzten Jahren ist dies vielfach schon erfolgt. Es fragt sich aber, ob auf diesem Gebiete nicht noch mehr geschehen könnte. Unsere Friedensübungen bevorzugen das Begegnungsgesicht. Die letzten Feldzüge haben aber gezeigt, daß im Zukunftskriege mehr als früher mit dem Vorkommen befestigter Stellungen gerechnet werden muß. Auch das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie müßte mehr noch, als es bisher schon geschieht, beachtet werden. Als Mittel hierzu würde es sich empfehlen, daß bei allen Übungen vom Regiment an aufwärts regelmäßig Artillerie verwendet würde. Zahlreiche Kommandierungen von Offizieren zu den andern Waffen würden dazu beitragen, daß die Waffen sich gegenseitig

Als nach einer kleinen halben Stunde sich Herr Zerling erhob und sich von Frau von Leerjen verabschiedete, war es beiden zumute, als seien es nur flüchtige Minuten gewesen, die sie zusammen verplaudert hatten. Und Frau von Leerjen selbst bat den alten Herrn, bald wiederzukommen.

Er tat es auch, und bald stellte er sich täglich ein. Unmerklich wurde die Zeit seines Aufenthaltes an der Seite der einsamen Frau immer länger, und in den Ton höflicher Freundlichkeit mischte sich allmählich ein Klang warmer Herzlichkeit.

Kein Wort aber schrieb von all dem, was er jetzt erlebte. Papa Zerling nach Berlin. Nur daß Frau von Leerjen sich wieder auf dem Wege der Genesung befände, hatte er sofort gemeldet. Er wollte das Köstliche, was er kommen sah, die Versöhnung zwischen Mutter und Kindern, erst langsam ausreifen lassen. Er war es, der immer wieder von neuem ihre tastenden Schritte auf diesem Wege Stufe für Stufe emporführte, und immer fester faßte Frau von Leerjen die Hand des treuen Führers, der sie geleitete.

Sie lernte sein ganzes Leben, sein Denken, sein Fühlen aus ihren Unterhaltungen mit ihm kennen und damit etwas, was vor sie staunend und bewundernd haltmachte: den Adel der Gesinnung eines wahrhaft guten Menschen. Immer kleiner ward ihr Selbstbewußtsein, und immer mehr sanken auch von ihrem Innern die Hüllen herab, die jalscher Stolz und Menschenverachtung um sie gewoben hatten.

Es kam ein Tag, wo sie mit Tränen in den Augen zu ihm sagte: „Verzeihen Sie mir, lieber Freund! Ich habe unrecht an Ihnen gehandelt, ich habe mich verübelnd an dem Glück u n s e r e r Kinder. Helfen Sie mir, daß ich den rechten Weg finde, es wieder gutzumachen!“

Da floß auch dem alten Herrn das volle Herz über, und er begann zu erzählen; erst etwas ängstlich und unsicher, dann, immer kühner werdend, schilderte er das Glück des Hauses Leerjen in Berlin. Und weiter erzählte er der jedes Wort förmlich von seinen Lippen lesenden, wie heiß Joachim und

Man hatte bisher angenommen, daß der Angriff auf die Tschataldshafestellung gescheitert sei, weil die Bulgaren nach den großen Verlusten bei Kirklisse, Bunar-Hissar und Lüle Burgas und nach den vorausgegangenen großen Anstrengungen am Ende ihrer Kraft gewesen seien. Das ist aber nicht der Fall gewesen, sondern der Erfolg blieb aus, weil die Führung und Ausbildung mangelhaft waren. Die Vierteljahrshefte des Generalstabes sagen darüber, daß die Bulgaren trotz der numerischen Ueberlegenheit den Anforderungen nicht gewachsen waren, die der Angriff gegen eine Befestigung fordert. Aus den bisherigen Berichten geht hervor, daß der Aufmarsch nicht, wie es notwendig gewesen wäre, unter dem Schutz einer sachgemäßen Artillerieaufstellung mit klaren Angriffszielen erfolgte. Es fehlte auch eine planmäßige Entwidlung der Infanterie. Es war keine Rede von einem geordneten Jneinandergreifen der einzelnen Bataillone von oben nach unten. Es wurde nicht bestimmt, wie die Artillerieziele verteilt, wie die Geschützstreifen gegliedert, wohin der eigentliche Hauptdruck des Angriffs gelegt werden sollte. Der Verlauf der Dinge bewies auch, daß die elementaren Grundzüge des Angriffs gegen einen in Stellung befindlichen Feind keine Anwendung fanden. Ohne diese konnte aber kein Erfolg erwartet werden. Mit dem einfachen Vorwärtstreiben ist eine nur einigermaßen zähe verteidigte Stellung nicht zu nehmen, wenn man nicht gleichzeitig durch Umsassen der Flanken den Gegner vernichten oder wenigstens stark bedrohen kann. Das war bei Tschataldsha nicht möglich. Es kam nur der einfache Angriff geradewegs in Frage. Daß die Bulgaren diesen beherrschten, daß ihre unbeschränkte Opferwilligkeit die Mängel der Führung und der Ausbildung hätte ergänzen oder verdecken können, dafür sind sie dem Beweise schuldig geblieben.

Ein zweiter Fehler der Bulgaren bestand in der mangelhaften Artillerieverwendung und in dem fehlenden Zusammenwirken der Artillerie und Infanterie. Der bulgarische Infanterieangriff entbehrte einer wirkungsvollen Artillerieunterstützung. Die bulgarischen Batterien waren schlecht be-

schaffen. „Erzellenz haben gewünscht.“ „Unfischer streckte sich ihm eine Hand entgegen, und eine leise Stimme, der man die Verlegenheit anhörte, sagte: „Ich wollte Ihnen danken — herzlich danken, Herr Zerling, für Ihre Anteilnahme. Schwester Gertrud hat mir gesagt, daß Sie sich so oft nach mir erkundigt haben!“ Herr Zerling ergriff die schmale Hand, die sich ihm entgegenstreckte, und gab sie nach kurzem Druck wieder frei. Auch seine Stimme war nicht frei von Befangenheit, als er sagte: „Ich freue mich sehr, daß es Erzellenz wieder besser geht. Es war eine schwere Zeit, die Erzellenz durchgemacht haben.“ „Vielleicht hat sie aber auch ihr Gutes gehabt, Herr Zerling! Die Wege, die der Herr seine Kinder führt, sind oft wunderbar. Aber, wollen Sie nicht Platz nehmen?“ Schwester Gertrud hob Herrn Zerling behend einen Stuhl hin, nahm dem alten Herrn Stod und Hut aus den Händen und nisernte sich leise.

Frau von Leerjens Blide und die von Herrn Zerlin trafen sich, hasteten ineinander und wichen sich aus. Aber keiner der beiden Menschen fand den Mut, das zu sagen, was er dachte und was sein Herz in diesem Augenblick empfand.

Das seine, durchgeistigte Gesicht des alten Herrn, sein ganzes, sich taktvoll in den Grenzen wohlgeordneter Höflichkeit bewegendes Benehmen wirkte sympathisch auf Frau von Leerjen ein. Je mehr sie mit ihm sprach, wenn auch nur von Dingen die über die Alltätigkeit nicht hinausgingen, verriet es seine innere und äußere Bildung. Das also war der Vater des Mädchens, das Joachims Weib geworden war! Frau von Leerjen fühlte, daß sie auch ihm viel abzubitten hatte!

Aber nichts Persönliches war in diesem Gespräch berührt und doch war es von beiden Seiten ein vorsichtiges Sondieren, ein leises, kaum merkliches Vorrücken nach ein und demselben Ziel.

Als nach einer kleinen halben Stunde sich Herr Zerling erhob und sich von Frau von Leerjen verabschiedete, war es beiden zumute, als seien es nur flüchtige Minuten gewesen, die sie zusammen verplaudert hatten. Und Frau von Leerjen selbst bat den alten Herrn, bald wiederzukommen.

Er tat es auch, und bald stellte er sich täglich ein. Unmerklich wurde die Zeit seines Aufenthaltes an der Seite der einsamen Frau immer länger, und in den Ton höflicher Freundlichkeit mischte sich allmählich ein Klang warmer Herzlichkeit.

Kein Wort aber schrieb von all dem, was er jetzt erlebte. Papa Zerling nach Berlin. Nur daß Frau von Leerjen sich wieder auf dem Wege der Genesung befände, hatte er sofort gemeldet. Er wollte das Köstliche, was er kommen sah, die Versöhnung zwischen Mutter und Kindern, erst langsam ausreifen lassen. Er war es, der immer wieder von neuem ihre tastenden Schritte auf diesem Wege Stufe für Stufe emporführte, und immer fester faßte Frau von Leerjen die Hand des treuen Führers, der sie geleitete.

Sie lernte sein ganzes Leben, sein Denken, sein Fühlen aus ihren Unterhaltungen mit ihm kennen und damit etwas, was vor sie staunend und bewundernd haltmachte: den Adel der Gesinnung eines wahrhaft guten Menschen. Immer kleiner ward ihr Selbstbewußtsein, und immer mehr sanken auch von ihrem Innern die Hüllen herab, die jalscher Stolz und Menschenverachtung um sie gewoben hatten.

Es kam ein Tag, wo sie mit Tränen in den Augen zu ihm sagte: „Verzeihen Sie mir, lieber Freund! Ich habe unrecht an Ihnen gehandelt, ich habe mich verübelnd an dem Glück u n s e r e r Kinder. Helfen Sie mir, daß ich den rechten Weg finde, es wieder gutzumachen!“

Da floß auch dem alten Herrn das volle Herz über, und er begann zu erzählen; erst etwas ängstlich und unsicher, dann, immer kühner werdend, schilderte er das Glück des Hauses Leerjen in Berlin. Und weiter erzählte er der jedes Wort förmlich von seinen Lippen lesenden, wie heiß Joachim und



ennen lernen und mit den charakteristischen Merkmalen des Gesichts vertraut werden. Enge Verbindung im Gesichte selbst ist erforderlich. Es ist anzunehmen, daß unsere verantwortlichen Stellen die notwendigen Folgerungen aus diesen Ereignissen ziehen werden. Die Veröffentlichung in den Vierteljahrsheften des Generalstabes kann als das erste Anzeichen davon betrachtet werden.

Badische Chronik.

△ Karlsruhe, 11. Febr. Nach einer Bekanntmachung der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen werden nunmehr wieder für sämtliche Werkstätten Schloßer ausgenommen bezw. vorgemerkt. Die Bewerber haben sich beim Eintritt zu verpflichten, jederzeit in den Lokomotivdienst einzutreten, sie müssen militärfrei und nicht über 28 Jahre alt sein. In Frage kommen nur Leute, die ausschließlich das Schlosser- oder Mechanikerhandwerk erlernt haben und außerdem eine längere praktische Tätigkeit in größeren Privatbetrieben (Maschinenfabriken) nachweisen können.

△ Karlsruhe, 11. Febr. Das Bekleidungsamt des 14. Armeekorps in Karlsruhe hat für das laufende Jahr die Anfertigung einer größeren Zahl von Waffenröden zu vergeben und wäre geneigt, hierbei auch Handwerksmeister zu berücksichtigen, sofern diese die erforderliche Sicherheit für probemäßige und pünktliche Ausfertigung bieten. Wenn mehrere Meister sich zu gemeinsamer Uebernahme einer Lieferung vereinigen, dann hätte einer derselben dem Bekleidungsamt gegenüber die Verantwortung zu übernehmen. Die Uniformröde werden zugeschnitten, einschließlich des erforderlichen Fadmaterials, den Unternehmern frei ins Haus geliefert. Die näheren Vertragsbedingungen können dem Bekleidungsamt bezogen oder auf den Handwerksstammern eingesehen werden. Angebote für die Anfertigung von Waffenröden mit und ohne Eisen müßten bis spätestens 19. Februar bei den Handwerksstammern eingereicht sein.

■ Spöck (Bez. Karlsruhe), 12. Febr. Bürgermeister Hofheim wird die Postagentur, die er bereits ein Menschenalter inne hatte, abgeben. Wer sie künftig erhält, ist noch nicht bekannt.

1. Mannheim, 12. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Mannheim beschäftigte man sich auch mit den kommenden Landtagswahlen. Als beste Lösung der hier bestehenden Schwierigkeiten hält man den Abschluß eines Großbündnisses schon im ersten Wahlgang, wobei der jetzige Bestandsstand gewahrt werden sollte. Im Falle des Nichtzustandekommens des Großbündnisses will man an dem Kleinbündnis (Fortschrittliche Volkspartei und Nationalliberale) festhalten. Die Fortschrittliche Volkspartei beansprucht in Mannheim wieder ihr bisher innegehabtes Mandat.

2. Mannheim, 12. Febr. Der Verkehrsverein Mannheim ernannte in seiner gestrigen Mitglieder-Versammlung Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Reich, der Mitbegründer des Vereins ist, aus Anlaß seines 70. Geburtstages und der gemachten hochherzigen Stiftung zum Ehrenmitglied.

3. Mannheim, 12. Febr. Der bei der Rheinschiffahrts-Attiengeellschaft vorm. Fendel beschäftigte ledige 26 Jahre alte Matrose Otto Ederich von Ludwigshafen fiel gestern nachmittag im Mühlauhafen eine Eisenbahn auf den linken Unterschenkel, wobei ihm der Knochen zerplittert wurde. Man überführte E. ins Allgem. Krankenhaus.

\* Heidelberg, 12. Febr. Wieder hat sich auf dem Heidelberger Hauptbahnhof ein schreckliches Unglück dadurch ereignet, daß ein Bahnbeamter in Ausübung seines Dienstes mit dem Fuß in eine Weiche festgeklammert wurde und hilflos zusehen mußte, wie heranrollende Wagen ihm einen grauenvollen Tod brachten. Es handelt sich um den 45 Jahre alten Hilfsweichenwärter Georg Kolb aus Sandhausen, der in vergangener Nacht kurz vor halb 1 Uhr auf dem Schwehinger Bahnhofs zwei Wagenabteilungen aneinandertupeln wollte. Der unglückliche Mann erwartete einen heranfahrenden Wagen und wurde in diesem Moment beim Umstellen einer Weiche mit dem Fuß festgequetscht. Da er keine Halbschuhe trug, aus denen er sich vielleicht noch rechtzeitig hätte befreien können, war er einem furchtbaren Schicksal rettungslos verfallen. Ein Wagen zerquetschte ihm den linken Unter- und rechten Oberarm. Ferner erlitt er einen Beckenbruch. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ihm, dem „H. T.“ zufolge, heute früh 5 Uhr der Tod von seinen schweren Leiden erlöste.

4. Blühband, 12. Febr. Gestern abend ist im Alter von 70 Jahren Pfarrer Kloster gestorben. Der Verstorbene wirkte seit 1906 hier.

Christa die Versöhnung mit der Mutter herbeiwünschten, wie sie in verlängerter Liebe die Hände nach ihr ausstreckten. Als Belege für seine Worte aber brachte er Briefe ihrer Kinder mit, die er sorgfältig gesammelt hatte. Auch Briefe von Ida waren darunter. „Sie werden aus diesen Briefen am besten mein Kind kennen lernen,“ sagte er lächlich und einfach. (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Karlsruhe, 12. Febr. Ueber die Internationale Bauhaus-Ausstellung, die in Leipzig im Mai 1913 eröffnet wird, hielt am Dienstag, den 11. d. M., abends 7/8 Uhr, im Restaurant Moninger (Arche) Herr cand. ing. Erwin Sappinger im Polytechnischen Verein a. d. Gr. Bad. Lehrh. Hochschule „Friedrichiana“ einen über einstündigen Vortrag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus. Die hochinteressanten Ausführungen des Redners, die durch zahlreiche Lichtbilder illustriert waren, zeigten, in wie zielbewußter Weise man in Leipzig zu den wissenschaftlichen Durcharbeitung des Stoffes arbeitet, sodas wir eine ebenso belehrende wie genussreiche Ausstellung erwarten können, wie es die Hygiene-Ausstellung vor zwei Jahren gewesen ist, ja, aus den Ausführungen des Redners ließe sich sogar erhoffen, daß noch wesentlich bedeutendere Darbietungen in diesem Jahr in Leipzig zu erwarten sind, ist doch das Bauen letzten Endes nichts anderes als der sicherste Ausdruck für den Reichtum und das Wohlergehen kräftiger Völker, die durch ihre Bauwerke ihre eigene Geschichte gewissermaßen für die Welt in das Buch der Welt eintragen. Die Zuhörer dankten dem Redner mit reichem Beifall und werden wohl alle das Gefühl mit nach Hause genommen haben, daß keiner, der einen Ueberblick über die wichtigsten Gebiete unserer Kultur behalten will, an der bedeutenden Leipziger Ausstellung in diesem Jahr vorübergehen darf.

— Karlsruhe, 12. Febr. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: In der morgigen Aufführung der vor einem Jahre vollständig neuausgestatteten „Götterdämmerung“, mit der das Hoftheater den 30. Geburtstag Richard Wagners begeht, trägt Frau Kläusle-Enders,

\* Kippenheim (A. Ettenheim), 11. Febr. Der frühere Bürgermeister Wilhelm S., der in letzter Zeit noch eine Bäderei betrieb, machte heute morgen seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Ungünstige Vermögensverhältnisse dürften die Triebfeder zu diesem Entschlusse gewesen sein. S. war in den letzten Jahren auch noch Weinhändler und hatte selbst einen größeren Reichtum. Die ungünstigen Weinyahre besiegelten seinen Ruin. Als Bürgermeister stand er in weiten Kreisen in hohem Ansehen.

B. Freiburg, 12. Febr. Die hiesige Stadtverwaltung hat vor einiger Zeit die Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1713 bei der Belagerung Freiburgs gefallenen kaiserlich österreichischen Grenadiere beschlossen. Zur Erlangung eines Denkmal-Entwurfs wurde ein Wettbewerb unter den badischen Künstlern veranstaltet. Von den 57 eingelaufenen Entwürfen hat das Preisgericht nunmehr folgende preisgekrönt: 1. Preis (500 Mark) Wilhelm Rahtz, Bildhauer in Mannheim, 2. (300 Mark) Karl Albider, Bildhauer in Ettlingen, 3. (200 Mark) C. A. Medel, Architekt in Freiburg. Außerdem wurden noch die Entwürfe von Arnold Rieder, Bildhauer in München, und von Otto Feist, Bildhauer und Lehrer an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, zum Ankauf empfohlen. Das Denkmal soll noch in diesem Jahre erstellt werden.

+ Bernau, 12. Febr. Ein großer Waldverkauf fand dieser Tage hier statt. Herr Gastwirt und Holzhändler Joh. Kiefer in Schönau verkaufte seine auf der Gemarkung Bernau-Luzertal gelegenen Waldungen von etwa 100 Morgen um den Preis von 24 000 Mark an die Gemeinde, die bereits in der letzten Sitzung des Gemeinderats ihre Zustimmung erteilte.

\* Stühlingen (A. Bonndorf), 11. Febr. Trotz der hohen Strassen zieht der Sacharin-Schmuggel immer weitere Kreise ins Verderben. Am letzten Mittwoch wurde hier ein Schmugglerpaar verhaftet. Donnerstag um 5 Uhr ein Mann aus Riedöschingen und abends 10 Uhr ein weiterer Süßstoffschmuggler. Alle trugen ihre „fäße Last“ auf dem Leibe. Das erstere Paar wollte nach Ulm reisen, um seine Ware abzuliefern. Der Mann aus Riedöschingen verriet, daß sein Vater noch etwa 20 Kilo zu Hause hätte, weshalb auch dieser sofort verhaftet und hierher gebracht wurde. Auch in Koblach wurden zwei Sacharin-Schmuggler verhaftet.

\* Gutmadingen (A. Donauwörth), 11. Febr. Der gestrige dritte Wahlgang unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmann Dr. Strauß brachte uns wieder ein Gemeindeoberhaupt. Von 99 Wahlberechtigten haben 96 abgestimmt, davon entfielen 63 auf Landwirt Joseph Schmid und 31 auf Landwirt Emil Kramer. Ersterer ist somit zum Bürgermeister gewählt. Herr Gastwirt Fidor Huber, der in den beiden ersten Wahlgängen die meisten Stimmen auf sich vereinigte, zog seine Kandidatur zurück.

\* Nendingen (A. Donauwörth), 11. Febr. Ein großer Zug Leidtragender von nach und fern gab heute dem nach kurzer Krankheit im Alter von 87 Jahren verstorbenen Wirt Johann Hüller das letzte Geleite. Mit ihm hat der weitest-östliche Mann hiesiger Gemeinde das Zeitliche gesegnet.

Elektrische Güterzugsmaschinen für die Wiesentalbahn.

1. Karlsruhe, 12. Febr. Die Lieferung der elektrischen Güterzugsmaschinen für die Wiesentalbahn hat bereits begonnen. Dieser Tage ist die dritte Maschine von den 22 bestellten im hiesigen Güterbahnhof eingetroffen. Diese elektrischen Maschinen, die bei den Siemens-Werken Berlin von der badischen Eisenbahnverwaltung bestellt wurden, besitzen dieselbe Leistungsfähigkeit wie die gewöhnlichen Güterzugsmaschinen (1000 Tonnen) bei einer Höchstgeschwindigkeit von 75 Kilometer in der Stunde; ihr auf 5 Achsen ruhender Aufbau hat etwas größere Dimensionen als die derzeitigen badischen Güterzugsmaschinen. Die Vorteile der elektrischen Lokomotiven sind in die Augen springend: Die lästige Rauchplage in den Bahnhöfen fällt weg; bei Verwendung mehrerer Maschinen zu Zügen mit größerer Belastung als 1000 Tonnen (Korspannmaschinen) genügt eine Person zur Bedienung. Ihre Nachteile liegen auf strategischem Gebiet. Vor Weiterleitung nach Basel werden sie in der hiesigen Hauptwerkstatt (Elektrotechnisches Bureau) einer Untersuchung unterworfen.

Die Kaisertage in Karlsruhe.

× Karlsruhe, 12. Febr. In der badischen Residenz herrschte auch heute noch bei prächtigem Frühlingwetter Feststimmung. Die Kaiserin unternahm mit dem jungen Paar und Prinz Oskar heute vormittag um 10 1/2 Uhr einen 1 1/2 stündigen Spaziergang im Jasanengarten. Im Laufe des Vormittags wurden die zahlreichen Blumenarrangements, die in diesen Tagen im Großh. Residenzschloß aus allen Teilen

der bewährte Meisterin des Wagnerepianos, die Partie der Brünnhilde. Ihr Partner in der Partie des Siegfried ist Kammerjunker Franz Costa vom Stadttheater in Nürnberg, der unmittelbar nach seinem hiesigen Gastspiel einer Einladung zu den Opernspektakeln im Londoner Covent-Garden folgt.

= Eisfeld, 12. Febr. (Tel.) Die Stadt Eisfeld ist aus Anlaß des 100. Geburtstages ihres Landmannes Otto Ludwig festlich geschmückt. In Anwesenheit zahlreicher Ehrgäste, unter ihnen der Geheimre Staatsrat Dr. Trems-Meinungen als Vertreter des Herzogs von Sachsen-Meinungen fand um 11 Uhr vormittags am Denkmal Ludwigs ein Festakt statt.

Kleine Zeitung.

\* Eine Heilungsaussicht für die Paralyse? Von unserem medizinischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Bisher galt die progressive Paralyse (Dementia paralytica), in Valentinien „Gehirnerweichung“ genannt, als eine unheilbare, zu schwerem Stichtum führende und stets mit dem Tode endende Krankheit. Wer einmal unsere Krankenanstalten durchwandelt hat, erinnert sich mit Schrecken der furchtbaren Krankheitsbilder, die dem Auge des Beschauers sich bieten. Ein großer Teil der männlichen Insassen der Anstalten leidet an progressiver Paralyse, und das betrübendste ist, daß es sich in der Mehrzahl der Fälle um Personen im besten Mannesalter handelt, die dem sicheren Tode verfallen sind. Alle Versuche, den Krankheitsverlauf dauernd günstig zu beeinflussen, sind, wie gesagt, ergebnislos verlaufen, bis vor einigen Jahren der Wiener Professor der Psychiatrie Wagner von Langegg aufgrund klinischer Erfahrungen feststellen konnte, daß die Paralytiker nie vorher in ihrem Leben eine fieberhafte Erkrankung durchgemacht haben. Es ist wohl jetzt allgemein bekannt, daß die Heilung einer solchen Infektionskrankheit durch eine Reaktion des Blutes zustande kommt, das Schutzstoffe gegen die Infektionserreger liefert. Zugleich mit dieser Schutzstoffproduktion geht eine Vermehrung der weißen Blutkörperchen Hand in Hand. Prof. v. Wagner ging nun daran, eine solche Leukozytose künstlich zu erzeugen. Zu diesem Zwecke bediente er sich des Kochschen Tuberkulins, das er Paralytikern längere Zeit einimpfte. Wenngleich noch keine vollständigen Heilungen

Deutschlands eingetroffen sind, von Photograph Bauer aufgenommen. Es haben vor allem sämtliche hiesigen Regimenter, die Hofstaaten des Großherzogpaars, der Bad. Frauenvereine, das rote Kreuz, die Luisenschule um prächtige Blumenarrangements gesandt.

Die Kaiserin und das junge Paar sowie Prinz Oskar kehrten von dem Spaziergang im Jasanengarten, wobei mehrere photographische Aufnahmen gemacht wurden, gegen 12 Uhr ins Großh. Residenzschloß zurück.

Der Empfang der Abordnung der Stadt Karlsruhe im Residenzschloß.

Im Großh. Residenzschloß empfing heute mitag 12 1/2 Uhr die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und dem Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg eine Abordnung des Stadtrats der Residenz, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Siegrist, 1. Bürgermeister Dr. Paul und Stadtrat Boeckh, welche dem kaiserlichen Brautpaar und ihren hohen Eltern die Glückwünsche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unter Ueberreichung eines Korbes mit hellroten Rosen darbrachte.

In seiner Ansprache führte der Oberbürgermeister aus: „Noch selten hat eine Nacht in allen deutschen Landen und Herzen so allgemeine freudige Erregung ausgehört, wie die frohe Botschaft vom Herzensbunde, der Eure königlichen Hoheiten, die jugendliche Tochter unseres erhabenen Kaiserpaars und der ritterliche Sohn eines der ältesten und edelsten deutschen Fürstengeschlechter, mit einander geschlossen haben. Kommt darin die traditionelle warme Teilnahme des deutschen Volkes an den Geschicken seiner Fürstentümer, vorab des auserwählten, zu lautem Ausdruck, so klingt doch auch die Empfindung für die vaterländische Bedeutung des frohen Ereignisses vernehmlich mit und nicht zuletzt das wohlthuende Gefühl, daß das junge Glück zugleich altes Leid zu mildern und zu tilgen vermag.“

Für uns Badener und namentlich für uns Bürger der badischen Residenz bietet aber das frohe Ereignis noch ganz besondere Momente der Freude und Genugtuung. So sehr wir durch die Ereignisse überrascht wurden, um so größer ist unsere Freude darüber, daß das frohe Familienfest in unserer Stadt gefeiert wurde, daß sich dazu die kaiserliche Familie hier mit unserem Großherzoglichen Hause wieder einmal, wie schon so oft, in trautem Kreise vereinigt hat, und wir sind nicht wenig stolz darauf, daß von Karlsruhe aus die Freudenbotschaft in alle Welt geht. Wir glauben aber auch zu wissen, zu welcher hoher Freude diese Tage allen Mitgliedern unseres allernährten und geliebten badischen Fürstentums gereichen, und da die Kaiserin der Altersher Freude und Leid der Großherzoglichen Familie getreulich zu teilen gewohnt sind, nehmen wir auch an diesem Familienfeste, durch das die innigen Bande der drei hohen Fürstentümer noch fester geknüpft werden, warmen Anteil.

„So weiß ich mich eins mit all meinen Mitbürgern und Mitbürgerinnen, wenn ich Seiner Majestät dem Kaiser, Eurer Majestät, der hohen Eltern Eurer königlichen Hoheit, ganz besonders aber Euren königlichen Hoheiten, den hohen Verlobten, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Stadt Karlsruhe darbringe. Die dustenden Kinder des Frühlings, mit denen man Sie in diesen Tagen überschüttet, werden gar rasch verwellen. Ihre Liebe und Treue aber, in der Sie sich zu verbinden gelobt, möge, das ist unser aufrichtiger Wunsch, ein nie vergebender Born sein und nach reichem Gütes für Ihr ganzes Leben sein! Wir Karlsruhe werden fortan Ihre Lebensgeschichte mit treuer Teilnahme begleiten.“

Die Kaiserin sowohl wie die beiden Verlobten dankten in herzlichsten Worten und gaben auch ihrer großen Freude darüber Ausdruck, daß die Verlobung in Karlsruhe im Kreise ihrer hohen badischen Verwandten, gefeiert werden durfte.

Die Fahrt des jungen Paares nach dem Großh. Palais.

Um die Mittagsstunde hatte sich, als bekannt wurde, daß die Kaiserin und das junge Paar im offenen Wagen vom Residenzschloß nach dem Großh. Palais zur Frühstücksstafette fahre, ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Hauptaufmerksamkeit schenkte man natürlich dem jungen Paare. Als die Kaiserin und das junge Paar mit der Großherzogin Luise unter dem Schloßportale erschien, brach das verammelte Publikum in Hochrufe aus. Unter den Surrastrufen und dem Tücherschwenken der spaltbildenden Menge wurde die bereitstehende offene Equipage bestiegen. Im Fond des Wagens saß die Kaiserin und die Großherzogin-Witwe Luise, im Rücksitz hatte das Brautpaar Platz genommen.

Die junge Prinzessin-Braut sah wieder reizend aus und war, wie allseits mit freudiger Genugtuung bemerkt wurde, sehr fröhlich; sie trug eine rosafarbene Bluse und einen weißen Krepphut. Prinz Oskar folgte im Automobil. Am Portal des

erreicht werden konnten, so war der mildere und langsamere Verlauf der Krankheit in einer großen Anzahl von Fällen offenbar. Anders fürsich, die den Gedanken der künstlichen Leukozytose als fruchtbar aufnahmen, verwerten andere Substanzen, die ebenfalls die Eigenschaft besitzen, das Blut zur Produktion weißer Blutkörperchen anzuregen. So benutzte Dr. Fischer in Prag die Nucleinsäure, und auch er sah recht häufig Nachfälle der Krankheitsercheinungen. Ja es konnten Patienten sogar wieder arbeitsfähig gemacht werden. — Sicher besteht freilich ist noch nicht ein einziger Fall von Paralyse. Um dies behaupten zu können, mußte man noch längere Zeit abwarten, ob kein Nachschub der Krankheit eintritt. Aber die Besserungen sind doch so häufig und auffallend, daß es bei frühzeitigem Eingreifen der Behandlung durchaus nicht ausgeschlossen erscheint, eine wirkliche Heilung zu erzielen. Die progressive Paralyse ist die Folge einer Lues, und gerade vor dieser ist die Wissenschaft am wenigsten geneigt, die Waffen zu strecken und sie für unheilbar zu erklären.

ok. Die antike Weltstadt. Man weiß, daß das antike Rom eine große Stadt gewesen ist, aber man macht sich selten eine Vorstellung davon, daß es an Umfang und Pracht selbst mit den heutigen Weltstädten konkurrieren konnte. An der Hand von statistischen Tabellen aus der letzten Periode des Römischen Kaiseriums, den Breviarien des „Crispianus“ und der „Notitia“, können wir uns aber einen Begriff von der überwältigenden Größe der Stadt bilden. Wir finden darin verzeichnet: 2 Kapitale, 2 große Rennbahnen, neben denen noch kleine existierten, 2 große Speise- und Fleischmärkte (macellum), 3 riesige Theater und 2 Amphitheater, 4 prächtige „Gymnasien“ für Gladiatoren, 5 Naumachien, d. h. Gebäude und Bassins für Seegefechte, 15 Amphitären, d. h. Grottenbauten mit Springbrunnen, Säulengängen, Fußbänken usw. 856 öffentliche Bäder und 11 Thermen von zumteil riesigem Umfang, hatten doch die diözesanischen Thermen 2400 Badesessel und 1352 Wasserbetten und Brunnen. 14 Wasserleitungen schafften das nötige Wasser herbei. Man zählte ferner zwei große Säulen, 36 Triumphbögen, 6 Obelisken, wobei aber nur die größten, heute noch erhaltenen, angeführt werden, 423 Tempel, 28 Bibliotheken, 11 prächtige Fora, 10 Hauptbasiliken, 423 Stadtgassen, 1797 Wasserleitungen und 46 000 große Mietshäuser (insulae). Das sind in der Tat imponierende Zahlen.



Großes Palais, wo um 1/2 2 Uhr Frühstückstafel stattfand, wurden die Herrschaften vom Großherzogspaar empfangen.

Die Rückkehr der Fürstlichkeiten ins Residenzschloß erfolgte kurz vor 3 Uhr. Eine Rundfahrt des jungen Paares fand nicht statt. Um 5 Uhr begeben sich die Kaiserin und das Brautpaar ins Palais des Prinzen Max, wo der Tee eingenommen wurde.

Die Rückreise der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Oskar nach Berlin erfolgt, wie bereits schon gemeldet, heute abend 7.20 Uhr mittelst Sonderzuges, Prinz Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg wird die Kaiserin und seine Braut nach Berlin begleiten. Ferner werden Prinz und Prinzessin Max nach Berlin mitfahren.

In unserem Expeditionschauffeur ist ein gut gelungenes Bild von dem jungen Paar, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz von Cumberland, aufgenommen von dem Photographen Carl Moos, Kaiserstraße, ausgefallen. Das Bild zeigt das Paar Arm in Arm auf dem Spaziergang im Schloßgarten zusammen mit dem Prinzen Oskar.

Weiteres zur Verlobung im deutschen Kaiserhause.

Berlin, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Der Hochzeitstag soll, wie verlautet, für die zweite Hälfte des Oktober angelegt sein.

Berlin, 12. Febr. Der Präsident des Herrenhauses, von Wedel-Piesdorf, hat heute dem Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in der Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates mündlich, und der Kaiserin sowie dem hohen Brautpaar telegraphisch die Glückwünsche des preussischen Herrenhauses ausgesprochen.

Hannover, 12. Febr. (Privat.) Der Herzog von Cumberland läßt der welfischen „Deutschen Volkszeitung“ durch den welfischen Reichstagsabgeordneten Herrn Schele von Schelenburg folgendes Telegramm zu gehen:

„Lieber Schele! Es beglückt mich, Ihnen und den treuen Hannoveranern, die noch eben in so erhebender Weise an unserem tiefsten Schmerze teilgenommen haben, heute die freudige Botschaft machen zu können, daß unser geliebter Sohn Ernst August sich mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise, der Tochter S. M. des Deutschen Kaisers, König von Preußen, verlobt hat. Wir stehen zu Gott, daß der Bund dieser deutschen Fürstentöchter, der aus eigener Neigung entsprungen und mit dem Segen der Eltern geschlossen ist, gedeihen möge zum Segen der Verlobten und ihrer beiden Häuser.“

Der Glückwunsch Berlins zur Verlobung im Kaiserhause.

Berlin, 12. Febr. Anlässlich der Verlobung im Kaiserhause ist von Berliner Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung heute folgende Depesche an den Kaiser abgegangen:

„Eure Majestät bittet die getreue Stadt Berlin, ihre Wünsche des Segens zum Verlöbniß Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ehrfurchtsvoll darbringen zu dürfen. Wie im ganzen Lande die hochbedeutende frohe Botschaft hellen Widerhall findet, so hat sie in der Hauptstadt und Residenzstadt das durch alle Zeiten rege Gefühl engen Verbundenseins mit den Geschieden des Herrscherhauses zu innigster Mitfreude geweckt. Oberbürgermeister Vermuth, Stadtverordnetenvorsteher Mischelet.“

Colmar i. El., 12. Febr. Kurz vor 2 Uhr nachmittags ist hier, von der Hofkammer kommend, der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Welfen, mit der Frau Herzogin eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt in der Kaserne des Jägerbataillons Nr. 14 (Großherzoglich Med.-Jenburgerisches) fuhr der Regent bei dem Bezirkspräsidenten, Herrn von Putzamer, vor, wofolbst die hohen Herrschaften Quartier nahmen. — Für heute abend ist ein Festessen im Offizierskasino vorgesehen.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 12. Febr. Für den im Mai d. Js. bevorstehenden Prinz-Heinrich-Flug 1913 Wiesbaden-Koblenz-Karlsruhe-Strasbourg haben, soweit Elsaß-Lothringen in Betracht kommt, der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel, für das badische Gebiet Großherzog Friedrich, und für Hessen Großherzog Ernst Ludwig das Protektorat übernommen. Das Gesamtunternehmen steht bekanntlich unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen.

Götha, 12. Febr. (Tel.) Das Luftschiff „P. 2“ ist heute früh 8 Uhr 14 Min. zur Fahrt nach Köln aufgestiegen und pünktlich 9 Uhr 20 Min. Eienach. — Nach einer kurz vor Redaktionsschluss eingetroffenen Meldung aus Köln ist das Luftschiff heute nachmittag dort gelandet.

Zur Landung der Militärflieger in Karlsruhe.

Karlsruhe, 12. Febr. Leutnant Sommer mit Hauptmann von Demall als Begleiter sind heute mittag mit ihrem Culer-Doppeldecker vom Karlsruher Exerzierplatz kurz vor 4 Uhr zum Weiterflug nach Darmstadt aufgestiegen. Der Abflug erfolgte in glänzender Weise. In wenigen Minuten war das Flugzeug den Augen der Anwesenden entwichen. Das Militärluftschiff „Ersatz L. 3. 1“ erschien auch heute nachmittag gegen 4 Uhr über der Stadt und kehrte nach einer Rundfahrt nach 5 Uhr zurück.

Ein heiteres Vorkommnis wird dem „Mannh. Tagbl.“ aus Ludwigsburg gemeldet: Als das eine von den drei Flugzeugen, die gestern Helberberg mit dem Ziele Karlsruhe verlassen, in großer Höhe dahinfliehe, war gerade ein Stützpunkt in der Station Ludwigsburg eingelaufen, auf das bekannte Surren der Luftschrauben hin verließen alle Passagiere den Zug und folgten mit leuchtenden Blicken dem schnell enteilenden Flugzeug; alles Weisen und Drängen der Schaffner war vergeblich, man verließ den „Schauplatz“ nicht eher, bis der leichtbeschwingte Vogel von dem Schleier der Ferne verhüllt war. Der Stützpunkt konnte seine Fahrt erst nach Verlust einiger Minuten fortsetzen.

Der Wasserflugzeug-Wettbewerb am Bodensee.

Stappburg, 12. Febr. (Tel.) Am Sonntag hat eine Konferenz des Arbeitsausschusses für den im Juli d. Js. beabsichtigten Wasserflugzeug-Wettbewerb am Bodensee stattgefunden, zu der Vertreter des Vereins deutscher Motorflugzeug-Industrieller erschienen waren. An der Besprechung nahmen auch der Kapitän J. S. Leppert teil. Dabei wurde die Ausschreibung für diese Wasserflugzeugkonkurrenz, die voraussichtlich vom 8.—13. Juli stattfinden soll, festgelegt, für die

namhafte Preise im Gesamtbetrag von 100 000 Mk. zur Verfügung stehen. Davon dienen 50 000 Mk. zur Dotierung des Großen Preises vom Bodensee. Die Zuverlässigkeits- und Geschwindigkeitsprüfung erfolgt über eine Strecke von 200 Kilometer, das ist eine zweimalige Umrundung des Bodensees. Es werden auch Preise ausgesetzt für hervorragende einschlägige Konstruktionsdetails, z. B. für Schwimmkonstruktionen, Anwerfvorrichtungen, Aufzugsvorrichtungen, für Fahrgeleise usw.

Vermischtes.

Alsfeld, 12. Febr. (Tel.) Beim Bahnbau Alsfeld-Niederlande bei Gräbenau ist eine Brücke eingestürzt. Durch einen herabfallenden Kippwagen der Feldbahn wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer verletzt.

Rom, 12. Febr. (Tel.) Die Polizei verhaftete heute nacht die Ingenieure Ricciardi und Borelle, die Erbauer des Justizpalastes. Die Verhaftung ist infolge der Ermittlungen einer Untersuchungskommission über den genannten Bau durch die Beziehungen zwischen den Verhafteten und dem früheren Substituten des Generalstaatsanwaltes und jetzigen Abteilungschefs der Staatsbahnen, Sntovestre, aufgedeckt worden, erfolgt. Auch die Verhaftung des Sntovestre ist angeordnet worden, doch ist derselbe bisher noch nicht zu finden gewesen. Die Blätter melden, daß auch gegen den dritten der vereinigten Bauunternehmer, Ingenieur Mannajola zu Neapel, ein Haftbefehl erlassen, aber noch nicht ausgeführt worden sei, da Mannajola verreist ist. Die Bauunternehmung wird beschuldigt, die Baukosten ungebührlich, um 6 Millionen Lire, erhöht zu haben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Petersburg, 12. Febr. Auf den Gesandten des Dalai Lama, Darshiew, der vor einigen Tagen in Petersburg eingetroffen ist, erfolgte gestern ein Attentatsversuch. Darshiew erhielt eine Hüllenmaschine in einem Paket zugesandt. Böses ahnend übergab er die Sendung der Polizei, welche die Hüllenmaschine entdeckte. Als Urheber ist ein Mongole verdächtig.

Der Kaiser beim deutschen Landwirtschaftsrat.

Berlin, 12. Febr. Der Kaiser, der gestern abend von Karlsruhe abgereist war und heute morgen in Berlin eintraf, nahm noch vormittags an einer Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates teil. Die Beratung fand im Sitzungssaale des Herrenhauses statt.

In der Begleitung des Kaisers befanden sich Generaladjutant Generaloberst von Pleßen, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Wirklicher Geheimer Rat von Valentini, sowie Flügeladjutant Oberst Freiherr von Toden und Korvettenkapitän Freiherr von Calesle.

Präsident Graf von Schwerin-Loewitz begrüßte den Kaiser, indem er für sein Erscheinen danke und fuhr fort: „Wir dürfen in dieser wiederholten Anteilnahme an unseren Beratungen mit stolzer Freude einen erneuten Beweis des landesväterlichen Interesses erblicken, das Eure Majestät an der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft nehmen. Mit dem erneuten Götterbesuche treuester Ergebenheit verbinden wir allerherzlichsten untertänigsten Glückwunsch für das frohe Ereignis, welches die ganze deutsche Bevölkerung erfüllt: Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland. Seine Majestät der Kaiser hurra!“ — Der Kaiser dankte durch eine Verneigung und nahm sodann auf der Ministerbank Platz neben dem Landwirtschaftsminister Freiherrn von Schölkner. Man trat darauf in die Tagesordnung ein, die lautete: Maßnahmen zur weiteren Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft: a) auf der bisherigen Kulturlage (Referent: von Lohow-Pettus); b) durch Vermehrung derselben (Referent: Professor Dr. Seering-Berlin).

Später nahm der Kaiser selbst das Wort. Er erinnerte an seine Ausführungen vor zwei Jahren und wies unter Benützung eines reichen statistischen Materials nach, welche Erfolge er auf einer 500 Morgen großen Anbaufläche seines Gutes, besonders mit Roggen und Futtermitteln, erzielt habe. Er teilte ferner seine Erfolge in der Zucht von Ferkeln mit. Diese eigneten sich vorzüglich zu Gepanpen; einige seien auch zu Sportzwecken nach Indien verkauft worden.

Der Kaiser schloß unter Bezugnahme auf seine Ausführungen vor zwei Jahren mit dem Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft bei richtigem Betrieb wohl imstande sei, den Bedarf des Vaterlandes sowohl in Brotgetreide, wie in Kartoffeln und Fleisch ohne Hilfe des Auslandes zu decken. Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Kaisers.

Präsident Graf Schwerin-Loewitz dankte dem Kaiser für seine Mitteilungen, aus denen hervorgehe, wela großes Interesse der Kaiser an dem Gedeihen der deutschen Landwirtschaft nehme; die deutsche Landwirtschaft könne dem Kaiser mit Stolz zu ihren Berufsgenossen zählen.

Der Kaiser verweilte bis 1 Uhr im deutschen Landwirtschaftsrat und verließ dann unter Hochrufen den Sitzungssaal. Außer den schon genannten Ministern war auch Staatssekretär Dr. Selb anwesend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr. Vizepräsident Pasche eröffnete die Sitzung um 1.18 Uhr.

Am Bundesratssitz ist niemand erschienen. Zunächst erfolgt die erste Beratung eines von den Sozialdemokraten eingebrachten Entwurfes betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen. Der Entwurf will dem Artikel 3 der Reichsverfassung hinzufügen, daß in jedem Bundesstaat eine aufgrund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gewählte Vertretung besteht, für die alle über 20 Jahre alte Reichsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts das aktive und passive Wahlrecht haben sollen.

Abg. Wels (Soz.): Die Schlechtigkeit des preussischen Wahlrechts braucht hier nicht mehr nachgewiesen zu werden. Eine Notwendigkeit seiner Aenderung hat vor allen Dingen die letzte Thronrede zugegeben. Der Kampf um dieses Wahlrecht ist nichts weiter geworden als eine Nachfrage und als solche muß sie behandelt und

gefordert werden. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Ansicht über die Frauenbewegung habe sich nach und nach geändert.

Die acht Millionen Frauen, die in Deutschland mitten im Erwerbsleben stehen, sollen nicht länger vom politischen Leben ferngehalten werden. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Grenze des Wahlrechtsalters muß auf 20 Jahre herabgesetzt werden. Mit 21 Jahren haben das Wahlrecht außer in Frankreich, Nordamerika u. s. w. sogar die jungen Leute in den Balkanstaaten. Die Behauptung, daß eine Aenderung der Verfassung und somit eine Aenderung der Wahlrechts vom Bundesrate ausgehen müsse, steht in Widerspruch mit den Ansichten unserer bestauntesten Staatsrechtslehrer.

Die neue Revolution in Mexiko.

Newport, 12. Febr. Präsident Madero hat 3000 Mann zum Angriff auf das Zeughaus, wo General Diaz mit seinen Anhängern befindet, vorgeschickt. Die Besatzung des Zeughauses ist ebenfalls rund 3000 Mann stark. Ein heftiger Kampf zwischen den beiden Parteien, der von starkem Geschützfeuer begleitet ist, ist im Gange.

Santiago (Kalifornien), 12. Febr. (Neuter.) Der Panzerkreuzer „Colorado“, das Flaggschiff der amerikanischen pazifischen Flotte, mit dem Admiral Southerland an Bord, ist nach Mazatan in See gegangen. Admiral Southerland wird die Bewegungen der amerikanischen Schiffe an der mexikanischen Küste leiten.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

P. C. Konstantinopel, 12. Febr. (Meldung der Press-Centrale.) Der „New-York Herald“ meldet von hier, daß die Absichten Halki Paschas bei seiner Reise nach London streng geheim gehalten werden. Nichtsdestoweniger glaubt man, zu wissen, daß die Mission Halki Paschas darin bestehen wird, der britischen Regierung alle Bauarbeiten der Kowet-Bassara und der Bagdadbahn zu übertragen, um dort Unterstützung Englands in der Adrianopelstrage in dem Sinne gewiß zu sein, wie die Türkei in ihrer letzten Note an die Mächte dargelegt hat. Der „Petit Parisien“ dagegen hält die andere Version aufrecht, daß Halki Pascha nur beauftragt sei, die Mächte zu einer neuen Intervention zu veranlassen.

Wien, 12. Febr. Angehts der widersprechenden Nachrichten über die Abstammung Enver Beis und des Umstandes, daß behauptet wurde, Enver Bei stamme von einer polnischen Adelsfamilie, v. Borzendi ab, hat sich die politische Korrespondenz direkt an Enver Bei gewendet um eine Richtigstellung dieser Behauptung. Enver Bei antwortete, daß er von einer rein türkischen Familie abstamme und daß die diesbezügliche Behauptung auf einer Verwechslung mit einem General Enver Bei beruhe.

Der Beginn der Feindseligkeiten auf Gallipoli.

Konstantinopel, 12. Febr. Bei den vorgestrigen Kämpfen am Kawa bei Bulair sollen die Türken 1200 Tote und Verwundete gehabt haben, darunter einige Offiziere.

Um Stutari.

Rom, 11. Febr. In einer Besprechung der neuesten Ereignisse vor Stutari erklärt die „Tribuna“: „Dieses Blutvergießen ist um so bedauerlicher, als es richtig ist, daß über das Schicksal Stutaris nicht durch den Ausgang der Belagerung, sondern durch die Großmächte auf Grund von Erwägungen allgemeiner politischer Art entschieden werden wird.“

In Rumänien.

Bukarest, 12. Febr. Prinz Carol, der älteste Sohn des Kronprinzen, wurde damit beauftragt, König Carol bei der Taufe des Sohnes des Prinzen August Wilhelm von Preußen zu vertreten und wird sich demnächst nach Berlin begeben. In diplomatischen Kreisen mißt man diesem Besuch größere Bedeutung als einem bloßen Höflichkeitsakt zu. Man faßt ihn als Anzeichen des immer herzlicheren Verhältnisses zwischen Deutschland und Rumänien auf, das sich auch in dem jüngsten Besuch des Prinzen Eitel Friedrich in Bukarest dokumentierte.

Bulgarien und Rumänien.

Bukarest, 12. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Meldung, Rumänien habe die Intervention Oesterreichs bezw. des Dreibundes in seinen Verhandlungen mit Bulgarien angehen. Die hiesige Presse schreibt: „Jetzt soll es sich zeigen, welchen Nutzen die vernünftige Haltung und die Dreibundfreundschaft Rumäniens bringt. Rumänien wird nicht auf Sizilien verzichten, da eine Grenzberückung unter Einbeziehung dieser Stadt in erster Linie verstanden wurde.“

Wien, 12. Febr. Das „Neue Wien Tagbl.“ schreibt: „Anlässlich des schleppenden Ganges der Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien habe sich Rumänien wiederholt an die Mächte gewandt, damit diese ein beschleunigteres Tempo der Verhandlungen und auf die Erfüllung der rumänischen Forderungen in Sofia einwirken. Die rumänische Forderung, daß speziell das Wiener Kabinett, unterstützt von Italien und Deutschland, schon wiederholt sich in Sofia verhandelt und wird es auch weiter an den einschlägigen Bemühungen nicht fehlen lassen, die hoffentlich in kürzester Frist zu der auch im vorliegenden Interesse Bulgariens liegenden Befriedigung Rumäniens führen werden.“

Frische, rosige Haut

bekommen bläß und müde aussehende Kinder, wenn die Mutter ihnen eine Zeilang regelmäßig die gute, hohe Nährkraft besitzende Scotts Emulsion ein gibt. Hand in Hand mit einer Besserung des Aussehens geht eine allgemeine Kräftigung. Auch die Brust wird wieder reger, und an Stelle verdrißlicher sieht man herumhüpfen.

pausbäckige, gesunde Kinder

herumhüpfen. Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

Laxin-Konfekt Das ideale Abführmittel Dose 20 St. 1 Mark Ärztlich empfohlen!

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G. Größte Anstalt ihrer Art in Europa. Kostenlose Kriegsversicherung für Wehrpflichtige unter Garantie sofortiger Vollzahlung der Versicherungssumme im Todesfalle. Karlsruher Büro: Mathystr. 3 — Telephon 2088.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Februar.

Δ Australisches Hammelfleisch. Heute vormittag von 8 Uhr ab wurde der Verkauf des auf Regie der Stadt bezogenen gefrorenen australischen Hammelfleisches auf dem Ludwigsplatzmarkt fortgesetzt. Der Andrang des kaufstüchtigen Publikums war wiederum ein derart starker, daß schon nach kaum zwei Stunden der Vorrat aufgebraucht war. Wie die Konsumenten allenthalben versichern, ist die Qualität des überfrierischen Fleisches eine sehr gute. Am heutigen Nachmittag war der Andrang des Publikums im Verkaufsfokal der städtischen Freibant ein gleich großer.

3 Städtisches Arbeitsamt (Jägerstraße 100). Im Monat Januar 1913 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1207 Arbeitsuchende gegen 1048 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2555 (2114). Eingestellt wurden 994 (791) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1132 (825) Arbeitsstellen angemeldet. 1080 (738) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 729 (466) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 59 (23) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 19 (5). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 469 (445) Personen in 478 (515) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilen sich die Auskünfte wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 85, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 50, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 19, bürgerliches Recht 245, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 18, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten 11, Strafrechtliches 7, sonstiges 38. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Januar 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Februar 1913 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 42463 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 15150 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Januar d. J. 531 männliche und 100 weibliche mehr gegenüber dem 1. Februar 1912 2469 männliche und 584 weibliche mehr.

+ Die Vereinigung der Theaterfreunde hielt am Samstag im „Hotel Rotes Haus“ sein 1. Konzert ab. Ein reich ausgestattetes Programm bot eine Fülle erlesener gesanglicher und musikalischer Genüsse. Mit einer Arie aus „Figaros Hochzeit“ führte sich Fr. A. Weber als Künstlerin ganz vorzüglich ein, und auch das Lied „Ich liebe dich“ kam prächtig zur Geltung. Ferner erfreute Fr. A. Schmidt mit der „Mänschenlied-Arie“ und zwei Schubert'schen Liedern die Anwesenden. Die jugendlichen Künstlerinnen, beide aus der Gesangs- und Musikschule des Herrn Prof. Wilde, verfügten über gutgeschulte Stimmen; der Vortrag ist innig, voll tiefer Empfindungen und läßt gute musikalische Auffassung erkennen. Am Flügel begleitete Fr. Paula Imke mit feinem Verständnis. In Herrn Böffel lernten wir einen ganz vorzüglichen Violinisten kennen, der eine „Mozart-Sonate“ wahrlich meisterhaft spielte. Desgleichen die Klavierstücke zu 4 Händen von Herrn und Fr. Jörn. Vor allem in der „Jubel-Quadrille“ mußte man die brillante Technik der zwei Spieler geradezu bewundern. Den Schluß bildeten humoristische „Kameo-Gebichte“, die natürlich den härtesten Beifall erzielten. So verlief der Abend mit den schönsten Darbietungen nur zu rasch. — Das 2. Konzert größeren Stils findet Mitte März statt.

X Im evang. Männerverein der Südstadt hielt am Sonntag, den 10. Herr Dr. Janzen einen Vortrag über „Cholera und Typhus, im Anschluß an den Balkankrieg und die Typhusepidemie im Saazer Eisenbahnregiment“. Der Vortragende schilderte zunächst den Verlauf der beiden Krankheitsprozesse und gab dann Erklärungen über das Entstehen der Epidemien, besonders über die sogenannten „gesunden Bazillenträger“, über die Lehren, die im praktischen Leben daraus zu ziehen sind und beschloß seine Ausführungen mit der Forderung nach Reinlichkeit, Licht und Luft als den größten Feind jeder Epidemie. Den Beifall bildete die Demonstration der Bazillen im Mikroskop. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen.

h Kostümfest des Gesangsvereins „Badenia“. Man schreibt uns: „Da es bekanntlich auf einer Kirchweih fabeln geht, ist am nächsten Samstag ab denen, welche Freunde der Gemütlichkeit und Fidelität sind, beim Kostümfest des Gesangsvereins „Badenia“ in den Räumen der Festhalle Gelegenheit geboten, eine echte „Kirchweih im Dorf“ mitzumachen. Unter den Klängen der Artillerie-Kapelle Nr. 50 werden die Paare der Göttin Terpsichore huldigen. Die Hohenwälder Bauernkapelle wird all denen eine besondere Aufmerksamkeit machen, welche durch Schaffigkeit den Göttern Dionysos und Bacchus ihren Tribut sollen. Die Glanznummer der Veranstaltung wird der Ein- und Umzug der Kirchweih sein und die offizielle Eröffnung des 1. Bürgermeisters, welcher sein Erscheinen zugesagt hat. Auch Hagenbecks große Menagerie, die Ringkämpfertruppe u. a. m., welche bei den fleischlichen Weisen einer echten neapolitanischen Hauskapelle zur Vorführung gelangen, werden große Anziehungskraft ausüben. Doch mehr dürfen wir nicht verraten. Schön wird's.“

3 Zusammenstoß. Heute nachmittag stießen Ede Karl- und Adamielstraße ein Geschäftsautomobil mit einem Taximeterautomobil zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Führer erlitten keine Verletzungen.

o Verschwendung ist gestern abend, offenbar im Zustand nervöser Ueberreizung, die 21jährige Tochter eines hiesigen Beamten. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen durch Polizei und Militär erfolglos. Äußere Kennzeichen: dunkelbraunes Haar, schlant, mittelgroß, dunkelblaues Kostüm, dunkelblauer Samt. Angaben, die zur Wiederauffindung dienlich sein können, wollen gegen Belohnung der Polizeidirektion zugestellt werden.

x Diebstähle. Aus dem Hofe Steinstraße 29 kam vom 7.—10. d. M. ein kleines Perdekummet im Werte von 70 Mark abhandeln. Mehrere goldene Herrerringe mit verschiedenen Steinen im Werte von 225 Mark wurden am 1. d. M. mittags aus unverschlüsselter Wohnung, Lammstraße 8, von einem Unbekannten gestohlen.

+ Festgenommen wurde ein lediger Tagelöhner aus Böllersbach wegen Zechprellerei und ein lediger Schmiedegesse aus Donau-

schingen, den das hiesige Amtsgericht wegen Aufseßung, Beleidigung und Widerstands verurteilt.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Dezember 1912.

3 Karlsruhe, 12. Febr. Einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Köln entnehmen wir folgendes: In 23 Städten, von denen zur Zeit Angaben vorliegen, tarben auf 10 687 Millionen Einwohner 12 681 Personen oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 13,97 (gegen 12,47 im November und 12,42 im Oktober 1912 und 14,05 im Dezember 1911), und zwar Kinder im ersten Lebensjahr 2719 oder 2,00 % (2,50, 2,80, 3,20); Personen höheren Alters 9962 oder 10,97 % (9,97, 9,82, 10,85). Die Sterblichkeit im ganzen stellte sich nicht unwesentlich höher als in den beiden Vormonaten, sie blieb aber um 0,08 % hinter derjenigen vom Dezember 1911 zurück. Auch die Säuglingssterblichkeit war gegenüber dem November und Oktober größer; im Vergleich zum Parallelmonat des Vorjahres war sie um 0,20 % niedriger. Bei den Personen im höheren Lebensalter war gegenüber den drei Vergleichsmonaten eine größere Sterblichkeit zu beobachten. Von den einzelnen Städten hatten z. B. Freiburg i. Br. 19,00, Straßburg 17,11, München 16,27, Dresden 15,31, Stuttgart 14,99, Wiesbaden 13,78, Frankfurt a. M. 13,16, Karlsruhe 12,76 und Mannheim 11,73 Gestorbene auf 1000 Einwohner aufzuweisen. Karlsruhe stand mit seiner Sterblichkeit unter den 43 Städten an 13. Stelle.

Wie behandeln wir unsere Jugend in den Flegeljahren?

Vortrag von Prof. Dr. Förster.

# Karlsruhe, 12. Febr. Vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft hielt am Montag im Eintrachtsaal der sogenannte Züricher Sozialpädagoge Professor Dr. Förster einen bedeutamen Vortrag über „Die Behandlung unserer Jugend in den Flegeljahren“, für den wohl alle anwesenden Eltern und Erzieher lebhaften Dank empfanden haben mögen, der sich auch in herzlichster Beifallsbegeugung äußerte. Ausführungen und Schlussfolgerungen umfassen etwa folgendes: Unsere Erziehung ist noch viel zu sehr die Kunst den Willen zu brechen, sie hat zu wenig Achtung vor der Charakterkraft des Kindes und ist oft einer organisierten Verteilung der Rechte des Stärkeren nicht unähnlich. Aber auch das Verhältnis der Älteren zur jüngeren Generation muß ein soziales sein. Erziehung soll vor allem die Kunst sein, welche die eigene Charakterkraft im Kinde zu wecken vermag. Unser altes deutsches Wort „Mannesucht“ umfaßt mehr Pädagogik als manch didas Werk über Erziehungslehre. Die Knaben haben in dem jugendlichen Alter der Flegeljahre noch keinen durchgreifenden Willen. Ihr, als Willensäußerung in Erscheinung tretendes Denken und Wollen ist ein Aneinanderreihen der Impulse, welchen das Gegenwärtige eines erzieherischen Willens gegeben werden muß; dadurch, daß der Erzieher an den Heroismus der Flegeljahre selbst appelliert. Den beiden sich widersprechenden Forderungen: „Brich den Willen deines Kindes“ und „Laß deinem Kinde den Willen, daß es Persönlichkeit werde“ sind in die Formel zu bringen: Erziehe dein Kind, daß es selbst seinen Willen breche, erziehe den Geistesmenschen, daß er Herr über den Willensmenschen werde. Der Gehorsam muß durch Einsicht motiviert werden; der heranwachsende Mensch frei unter eigener Verantwortung gehalten. — Die psychologische Erklärung der seelischen und geistigen Gleichgewichtsstörung der Flegeljahre darf sich nicht mit dem Hinweis auf die Pubertät begnügen; andere Merkmale wie soziales Triebleben, Entwidlung der männlichen Geschlechtsorgane, Drang zur Aktivität erfordern die Aufmerksamkeit des Erziehers in gleichem Maße. Für einen richtigen Erzieher können diese Erscheinungen Hilfskräfte beim Erziehungsmerk werden. Der Kameradschaftsinstinkt des sozialen Trieblebens, dem der Ehrenkodex der Schulleiste heilig ist, kann dem einsichtigen Pädagogen zum sozialen Gemeinschaftsgefühl werden. — Die Entwicklung zu männlicher Selbstbehauptung, die alle Gefühlsäußerungen in ihrem Trotz zurückdrängt, muß benützt werden, um die Fundamente der Festigkeit und Kraft zu legen, ohne welche jedes Gefühl zur Hingabe Sentimentalität ist. Erst auf ein „Sei dich selbst“, darf ein „Werke dich selbst“ folgen. Der Erzieher muß hier den Knaben besser verstehen als er sich selbst versteht. — Die Kraftheilung zur aktiven Lebensenergie, wie sie sich in den Flegeljahren vollzieht, dienen dem Erzieher als Tendenz zur Exprolition und nicht zur Regression. Gebiete der Betätigung sind den Knaben zugewiesen. Wanderzüge und Pfadfinderguppen sind zu begründen, nur dürfen sie nicht in amerikanische und englische Sportstrecken ausarten. Ueber der körperlichen Erziehung muß die geistige Erziehung stehen. Der deutsche Charakter, nicht allein die körperliche Tüchtigkeit, haben bei St. Privat und Sedan gefiegt. — Ein Knabe ist unschuldig wie ein Engel, stolz wie ein König, kühn wie ein Held, eitel wie eine Frau, widerspenstig wie ein Esel, löcherlich wie ein Füllen und reizbar wie ein Mädchen; und die Aufgabe des Erziehers ist, diese Kräfte zu vereinigen, zu vertiefen und ein Mannesideal daraus zu machen. Sexuelle Aufklärung darf nie aufdringlich werden, sie sei gegründet auf einer wohlwollenden Sexualerziehung und bilde einen Beitrag zur Gesamterziehung der Willensbildung. — Die Mutter muß in dieser Zeit die gefühligste Tagesorgane in der Erziehung zurücktreten lassen und auf die unruhigsten Lebensjahre der Kinder wirken. Alle Erzieher aber werden sich der Einsicht nicht verschließen können, daß sie im letzten Sinne, wenn sie Kinder-angelegenheiten auf sich gerichtet sehen, auch nur als Fragment zum Fragment reden, und ihr Gebet nicht nur lauten müsse: „Herr, mach sie besser“, sondern auch: „Herr, mach mich besser.“ — Von all dem so zahlreich erschienenen Zuhörern hat wohl niemand den Saal verlassen, ohne durch den Gedanken freudig bewegt zu sein: „Wenn unserer Jugend solche Freunde erstehen, dann darf sich unser Vaterland auf die Zukunft freuen.“

Vom Fußballsport.

3 Karlsruhe, 12. Febr. Am Sonntag absolvierte „Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe“ mit dem Fußballklub „Germania Durlach“ sein letztes Verbandsspiel in Klasse A. Durlach gewann mit 2:1 Toren.

Handel und Verkehr.

1. Mannheim, 12. Febr. Der Aufsichtsrat der Rheinischhaffahrtsgesellschaft vormals Fendel in Mannheim schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Prozent (im Vorjahre 6 Prozent) nach 296 000 Mark (i. B. 260 000 Mark) Abschreibungen vor.

Telegraphische Kursberichte vom 12. Februar.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteil d. Generalberzt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angetommen am Dienstag, „Salle“ in Antwerpen, „Gneisenau“ in Colombo, „Kronprinzessin Cecilie“ in Bremerhaven, „Chemnitz“ in Philadelphia; passiert am Dienstag: „Brinck Irene“ Gibraltar; abgegangen am Montag: „Brinck Bismarck“ von Brisbane, am Dienstag: „Koburg“ von Lissabon, „Wald“ von Port Said.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg. Prof. Dr. Möller, Berlin. (Therapeutische Rundsch. 1908, S. 7.)

Advertisement for 'Ratten' (rats) featuring an illustration of a rat and text describing a pest control product. Includes contact information for Deutsche DANYS VIRUS Gesellschaft.

Large advertisement for 'Bei Heiserkeit, Hustenreiz' (for hoarseness, cough) featuring 'Coryfin-Bonbons'. Includes an illustration of a box of bonbons and descriptive text about the product's benefits for throat ailments.



Stammhaus  
gegründet 1844.

# Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstrasse 211

Stammhaus  
gegründet 1844.

## Schluss meines Inventur-Räumungs-Verkaufs

Samstag, den 15. Februar.

### Enorm billige Preise! 10% Rabatt auf alle nicht zurückgesetzte Waren

**Verein ehemal. Bad. gelber Dragoner Karlsruhe.**  
Die verehrl. Mitglieder werden hiermit zu unserer diesjährigen ordentlichen  
**Generalversammlung**  
auf Samstag, den 22. ds. Mts., abends 9 Uhr, ins Vereinslokal (Rebenzimmer der „Stadt Hofheim“) höflich eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Jahres- u. Kassenbericht. 2. Neuwahlen. 3. Anträge. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Etwasige Anträge sind bis zum 19. ds. Mts. beim 1. Vorstand einzureichen.  
Karlsruhe, 12. Februar 1913. Der Vorstand.

**Kartell freireligiöser Vereine, Karlsruhe.**  
Anlässlich der Gründung der „Freireligiösen Gemeinde Karlsruhe“  
**Öffentliche Versammlung**  
am Donnerstag, den 13. Februar 1913, abends halb 9 Uhr, im großen Saal der „Eintracht“, Karl-Friedrichstr. 10.  
Herr Dr. Max Maurenbrecher-Mannheim, Redner der dortigen freireligiösen Gemeinde, spricht über:  
**„Weisen und Ziele der Freireligiösen Gemeinde.“**  
Freie Diskussion. Freie Diskussion.  
Für Bedienung der Unkosten werden Eintrittskarten auszugeben zu 20 Pf. im Vorverkauf, 30 Pf. an der Abendkasse. Nummerierte Plätze (1. u. 2. Reihe) à 1 Pf., reicherierte Plätze (3., 4. und 5. Reihe) à 50 Pf. Vorverkaufsstellen an den Platztischen erhältlich.

**Museumssaal.**  
Montag, den 17. Februar, 8 Uhr,  
**VORTRAG**  
des Fräulein Dr.  
**Anita Augspurg**  
Rassenkultur und Frauen-Bewegung  
Karten zu 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung  
Hugo Kuntz, Nachfolger: Kurt Neufeldt.  
Kaiserstr. 114.

**Rollschuh-Palast.**  
**Triumphator-Ausschank.**  
Täglich abends 6 Uhr:  
**München in Karlsruhe.**  
Hans Feistbauer, Festwirt aus München, mit seiner weltberühmten Original-Oberländer Kapelle, gibt täglich große populäre, sowie humoristische Konzerte, Aufführung der weltbekannten Schuhplattlerlänze, ausgeführt von preisgekröntem Tänzerpaar.  
Wein-Nische. Humor. Stimmung. Englisches Buffet.  
Münchener Spezialitäten. Rostbratwürstchen mit Sauerkraut.  
Donnerstag, den 13. Februar:  
**Gratis-Verlosung**  
von 40 Original-Münchener Triumphator-Maßkrügen.  
Freitag, den 14. Februar wird Herr Landsmann Deininger u. Herr Badonia-Müller die Liebenswürdigkeit haben und als altbewährte **Blüten-Redner** auftreten.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein Die Direktion.

**Unterricht in Hand- u. Maschinenzeichnen, Zeichen- und Entwerfen**  
erteilt  
Frau Else Winkler, Kunstlehrerin, Reinfelderstr. 26, part.

**Kopfschmerz**  
Heftigste Mittel  
Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.  
Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

**Berein von Fahrenfreunden**  
Sonntag, 13. Febr., Vereinsversammlung im „Goldenen Adler“  
**Städt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.**  
**Medizinische Bäder**  
Fichtennadel-, Salz- (Rappenaue) oder Sulfur- Mutterlauge- u. Schwefel- (Thionin) Bäder.  
Badezeit an Werktagen: von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. Auch über mittags geöffnet. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr. 17942

**Krankheiten**  
jeder Art behandelt durch 719\*  
**Naturheilkunde**  
Magnesium Hypnose  
R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, I. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 174

**„SONNE“ Defektiv-Institut Mannheim**  
Spezial-Privat-Auskünfte  
Telef. 6999  
Civil- u. Kriminalprozessen

**Hebamme**  
I. Klasse 8772a  
Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf

**Wer**  
gibt italienische Stunden? Anzeigebote unter Nr. 2468 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Verloren**  
Samstag auf Sonntag 1 schwarze Briefmappe mit Inhalt u. 1 Serrennhe mit Nippeln (schwarze blau-schwarz) Abgegeben geg. Belohnung 25877  
Geddesheimerstr. 3a, 3. St.

**Verloren**  
schwarzer Chiffon-Schal, weiß unterlegt, in der Nacht vom 6. bis 7. Febr. in Künsterhaus bis Kirchstr. geg. Belohnung abgegeben Kirchstr. 32, part. 25878

**Verlaufen**  
hat sich Montag nachm. im Wald bei d. Hedwigsquelle, von Ruppurrer kommend, ein Zwerger, auf den Namen Rud. hörend, mit schwarzem Hut u. schwarzem Rock auf dem Rücken u. gelbem Band. Es ist möglich, daß er sich in eine der umliegenden Ortsteile verlaufen hat. Gefährliche in gegen alle Belohnung in Karlsruhe, Reinfelderstr. 76 oder bei der betreffenden Ortspolizei abzugeben. 25879

**200.- Belohnung**  
denjenigen, der mit den Details meines Antrags oder den des Herrn Dr. Breitenbach in namhaft macht, daß er verurteilt bestraft ist.  
Hans Lauer, Tagewerker, 1917a, 3.3. bester, Gerrenob.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Fabrikweiterbau der Firma Carl Wackher & Sohn, Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt in Ettlingen, Baden, sollen die Grab-, Beton-, Maurer-, Anmalungs-, Zimmer-, Tischler-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Bläser- u. Malerarbeiten vergeben werden.  
Die Unterlagen liegen im Kontor der Bauherrschafft in Ettlingen auf und sind Offerten bis Mittwoch, den 19. Februar, dajelbst einzureichen.  
Material- und Tagelohnpreislisten müssen mit eingereicht werden.  
Baurat P. J. Manz, Architekt Stuttgart, Friedrichsbad.

### Konfirmanden- u. Kommunikanten-Geschenke

**Gold- u. Silberwaren.**  
wie Broschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren u. s. w.  
Auf sämtliche nur neueste Ware 10 Proz. Rabatt  
Eigene bestaigerte Werkstätte für Neuanfertigungen sowie Reparaturen. 2519  
Friedr. Widmann, Juwelier, Kaiserstr. 223, Telefon 3376.

: Steter :  
Eingang aparter



### Neuheiten in Damen-Strümpfen

Modifarbig  
Wolle — B'Wolle — Flor uni — gestreift — bestickt  
von 55 Pfg. an  
Schwarz 2550  
Wolle — B'Wolle — Flor uni — gestreift — bestickt  
von 35 Pfg. an  
Braun  
Wolle — B'Wolle — Flor uni — gestreift — bestickt  
von 50 Pfg. an

**Rudolf Vieser**  
Kaisersstr. 153. Telephon 1702.

**Nachweisbar vorzügliche Spirituosen-Handlung**  
Detail und Engros, samt Haus zu verkaufen in süddeutscher Großstadt, umfaßt ca. 30000 m<sup>2</sup>. Offerten von zahlmäss. ernstl. Neh. erb. 1778a  
A. Hermann, Stuttgart, Notebühlstr. 7.

**Makulaturpapier**  
ganze, nur saubere Zeitungen gibt billig ab.  
Verlag der „Badischen Presse“  
Karlsruhe, Sammlerstr. 1b.

### Wirtschafts-Verkauf.

In einem Vororte Karlsruhe ist in guter Lage eine gutgehende, besteneigete, Real-Gewerkschaft mit Metzgerei bei geringer Anzahl Lohnbillig zu verkaufen, ev. auch (Eigene Gräfte für Metzger).  
Offerten unter Nr. 250 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Rentable Privat- und Geschäftshäuser

in Karlsruhe zu verkaufen, gegen mäßige Anzahlung od. Berechnung anderer Werte. Agenten verbeten. Offerten sind zu richten unter Nr. 257a an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Sägewerk

mit Hoch- u. Volla-Kreislägen, 1200 m<sup>2</sup> groß, 4 Min. v. Bahnh. preiswert zu verkaufen, eventl. Affizierung mit tätigen Fachmann. Holz- und Weichholz am Blage. Nachweis! hohe Rendite. Offerten unter F. F. 4061 an Rudolf Woffe, Freiburg i. Br.

### Villa

in Ettlingen, Waldstr. 7, 7 Zimmer, viele Küche, Speisekammer, Bad, sämtliches Zubehör, elektr. Licht, Gas, Bad, großer Garten, schön gelegen, Kellerterrasse der Altbahn, zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufpreis sehr billig. Mietpreis 1200 Mk. pro Jahr. Näheres bei B. Hölthaus, Heidelberg, Schardestr. 24, oder bei dem Gartener in der Villa selbst. 263a

### Landhaus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Parkanlage, 1 Stunde von Karlsruhe, preiswert zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Friedrichstr. 12, 2. Stod. 24759, 3.2  
In der Nähe Heidelberg, 2 Minuten von der Bahn  
neuerbautes  
**Einfamilienhaus**  
mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verkaufen; hierzu können Bauplätze zu eventl. 8 Wohnhäusern von zusammen 64 a abgegeben werden; zu verkaufen.  
Preis mit Bauplätze 10000 Mk. Offerten unter Nr. 257a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Weg. Entbehrlichkeit zu verk.:

**1 Break**  
6 füssig, leicht, Naturholz  
**1 Viktoria**  
mit Bedeck., Naturholz, zum Ein- u. Zweripannigfahren, mit Gummirädern  
**1 Coupé**  
3-4 füssig, mit Gummirädern. Sämtl. Wagen sind sehr gut erhalten.  
van Eyck, Dellingingen 1091a (Amt Säckingen)

### Automobil-Motor

2450 PS, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 1089a, 2.1  
**Gesellschaft Sinner,**  
Karlsruhe-Grünwinkel.  
**Wechselstrom-Dynamo,**  
1-3 PS, 50 Perioden, 120 Volt, oder Gleichstrom-Motor, 4 Volt, 1500 Touren, 110-120 Volt, sowie Transformator für Ososnapprer gesucht. Offerten unter Nr. 1102a an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1  
**Kinder-Sportwagen**  
mit 3 Personen, zusammenlegbar, billig zu verkaufen. 2583a, Mühlstr. 153, part.



Aus dem Karlsruher Konzertleben.

rh. Karlsruhe, 12. Febr. Langsam schwillt die Konzert-  
Tut wieder an. Am Samstag gaben Fr. Martha Oppermann  
aus Dresden und Herr Paul Schramm aus Berlin im  
Museumssaal ein Konzert. Fr. Oppermann, die Veder von  
Brahms, Hugo Wolf, Tschairowsty, G. Schumann und Erich  
Wolff mit feinem Verständnis sang, zeigte namentlich in den  
getragenen Weisen eine sicher beherrschte Technik und einen  
Klangschönen Ton. Nach der heiter-beweglichen Seite verjagte  
aber sowohl ihr Temperament wie ihre etwas schwere Ton-  
gebung. Brahms, Hugo Wolf und Erich Wolff lagen ihr am  
besten. Herr Paul Schramm ist in seinem Klavierspiel vor  
allem Techniker. Man spürt hinter seinen Vorträgen zu wenig  
das Stillebenige, den Reichtum in der Einfachheit. Die ein-  
zelnen Töne innerhalb einer Nuance sind zu gleichmäßig, zu  
wenig abgestuft. Seine Forte wird außerdem leicht holzig.  
Gut spielte er die letzte der Symphoniefüden von R. Schumann  
und die zweite Viszische Rhapsodie. Beide Künstler fanden  
lebhaften Beifall.

Am Montag konzertierten an derselben Stelle Fr. Char-  
lotte Serpen und der Geiger Eddy Brown. Die Sängerin  
wufte bald den Hörer in den Bann ihrer Kunst zu ziehen,  
einer Kunst, die nicht Alltägliches zu sagen hatte. Ihre warm  
timbrirte Altstimme hatte zuweilen ein zartes, einschmeichelndes  
Gespräch, jedoch standen der Künstlerin auch dramatische  
Akzente zu Gebote, so daß sie alle Gefühlsregister spielen lassen  
konnte. Das feingewählte Programm — Schubert, Brahms,  
v. Enken und Strauß waren vertreten — war denn auch so auf-  
gestellt, daß sich die verschiedensten Stimmungen abließen. In  
Eddy Brown lernte man einen Geiger von ungewöhnlichen  
Qualitäten kennen. Zeigte sich schon die technische Meister-  
schaft des Künstlers auf bedeutender Höhe, so trat sie doch zurück  
hinter die kristallklare, leuchtende Schönheit seines Tones.  
Edel und rein wollte dieser Ton nichts weiter als Seelenaus-  
druck sein. Man hörte das „Violinonzert G-moll“ von Bruch  
in wunderbarer Wiedergabe, dann Fr. Kreislers: „Tam-  
bourin chinois“ mit Charme und Leichtigkeit gespielt und ein  
Larghetto von Händel-Suban von ergreifender Schönheit. In  
dem Caprice von Paganini-Muer entzückten die wunderbaren  
Flageoletöne, wie man sie meisterhafter und reiner nicht zu  
hören bekommen kann. Reicher Beifall veranlaßte die Konzert-  
geber zu mehrfachen Zugaben.

Gestern Abend schlug der Rhapsode Dr. Ludwig Wüllner  
die zahlreichere Zuhörerschaft in seinen Bann. Zwar war er  
himmlisch nicht ganz so gut disponiert wie früher — obwohl ja  
der Gesang bei ihm nie das Ausschlaggebende war — aber der  
unmittelbar erlebte Vortrag, die Größe der Auffassung und die  
Fülle des inneren Reichtums packten doch wieder und rissen hin.  
Die Nuancen der Stimme stehen ihm durch die Nuancen des  
Gefühls bewundernswert zu Gebote, wenn auch der rein tonale  
Wert nicht immer dem einer durch gefanglich-technische Meister-  
schaft erzeugten Tongebung entspricht. Er erreicht eine starke  
geistige Konzentration des Vortrags, nicht eine gesangsmäßige  
des Tones durch die Färbung, wodurch auch viel Ausdruck er-  
zielt werden kann; man denke an Caruso. Aber in seiner Art  
ist auch Wüllner einzig. Er ist ein Gestalter nach der Seite  
der poetisch-ästhetischen Anschauung, ein Meister des Details.  
Sein gefestigtes Programm brachte nichts Neues und doch wirkten  
all die Lieder von Schubert, Brahms, Wolf, Strauß wieder  
wie neu. Entzückend waren die heiteren Nippelchen: „Fischer  
„Dorfkirche im Sommer“, „Posa „Der Handkuß“ und Sinding  
„Das Weiß“. Den Schluß bildete Wildenbruch-Schillings  
„Herzlieb“, dessen hervorragendster Interpret Wüllner stets  
gewesen ist. Am Klavier sah Hermann Zischer aus München,  
der die Begleitung meisterhaft durchführte. Der starke Beifall  
nahm zum Schluß die Form einer stürmischen Ovation an,  
immer und immer wieder mußte sich Ludwig Wüllner zeigen,  
um den Dank für die unvergeßlichen Genüsse hinzunehmen.

Vom Wetter und Wintersport.

en. Karlsruhe, 12. Febr. Der Schnee ist infolge des tagsüber schon  
außerordentlich milden Wetters in den Berglagen fast zusammen-  
geschmolzen, sodaß unterhalb 1000 Meter die Sportbahnen nirgends  
mehr brauchbar sind und unterhalb 1200 Meter meist auch nur mehr  
an Nord- und Osthängen einigermaßen günstig. Die für kommenden  
Sonntag festgesetzten Stiwettläufe der Ortsgruppe Karlsruhe-Badner  
Höhe auf dem Rühlstein sind zwar bis jetzt nicht abgesagt worden, doch  
ist es fraglich, ob dieselben bei den jetzigen Schneeverhältnissen statt-  
finden können. Die einzige g-ße wintersportliche Veranstaltung im  
Schwarzwald, die auf alle Fälle abgehalten werden kann, ist das große  
Feldbergrennen Ende nächster Woche; bereits kommenden Sonntag  
wird erstmals auf dem Feldberg ein 50 Kilometer-Langlauf statt-  
finden, der voraussichtlich zum Belohnen und zurück gehen wird. Aus  
dem süßlichen Hochschwarzwald liegen heute folgende Wettermel-  
dungen vor:

§ Feldberg, 12. Febr. 0 bis 1 Grad warm, klar, windstill, herr-  
liche Alpenfernsicht. Schneehöhe 90 bis 100 Zentimeter, trocken, etwas  
weich, Skibahn gut bis Bärental.  
§ Herzogenhorn, 12. Febr. 0 Grad, klar, prächtige Alpenausicht,  
windstilles, trübes Wetter, 1 Meter Schneehöhe, stellenweise etwas  
verhascht, Skibahn sehr gut bis 1000 Meter abwärts.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 12. Februar 1913.

Die am Vortag über Westrußland gelegene Depression ist abge-  
zogen und das Hochdruckgebiet hat sich weiter nach Norden hin aus-  
gebreitet, so daß es außer Mitteleuropa noch die Nordsee, Großbrit-  
annien und Südschweden umfaßt; in seinem Bereich herrscht teils  
heiteres, teils nebligtes Wetter bei Temperaturen, die meist nur  
wenig über dem Gefrierpunkt, im Osten vielfach darunter liegen.  
Der hohe Druck hat voraussichtlich längeren Bestand; es ist deshalb  
heiteres Wetter mit leichten Nachfrösten zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Februa, Baro- meter, Ther- mom., Relat. Feucht., Wind, Himmel. Rows for 11. Nachts 9<sup>00</sup> II, 12. Morgs. 7<sup>00</sup> II, 12. Mitt. 2<sup>00</sup> II.

Höchste Temperatur am 11. Februar 10,1 Grad; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht 1,5 Grad.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Febr., 7,26 Uhr früh 0,0 mm.

Wetterausichten aus dem Süden vom 12. Februar früh.  
Lugano wolkenlos 3 Grad, Biarriz heiter 10 Grad, Perpignan  
 wolkenlos 13 Grad, Triest wolkenlos 6 Grad, Florenz wolkenlos  
 4 Grad, Rom halb bedekt 8 Grad, Cagliari wolkenlos 8 Grad, Brin-  
 diji bedekt 9 Grad.

Statt Karten. Gestern früh wurde uns unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder,  
Enkel und Nefle  
**Fritz Weick, Dentist in Darmstadt**  
nach schwerer Lungenentzündung im Alter von 22 Jahren durch den Tod entrissen.  
Die Trauerfeier findet Freitag mittag 1/4 4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.  
Die trauernden Familien:  
**Weick und Henninger.**  
Karlsruhe, Amalienstraße 25a, 12. Februar 1913. B5858  
Die Trauerfeier findet Freitag mittag 1/4 4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.  
Kondolenzbesuche bittet man gütigst zu unterlassen.

**Spezial-Abteilung für Trauer!**  
Denkbar größte Auswahl in  
**Trauerkleidern**  
mit und ohne Crêpe,  
**Blousen, Kostümröcke,  
Unterröcke u. Morgenröcke,  
Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.**  
Allerschnellste Bedienung: Ablieferung prompt.  
**E. Neu Nachf.**  
Teleph. 425. Teleph. 425.  
Größtes Spezialhaus am Platze 15280\*

**Serie II**  
Damen-Stiefel  
Schnür- } Stiefel  
Knopf- }  
nur beste Qualitäten  
früher Mk. 12.— bis Mk. 20.—

Paar Mk. **5 50** Grösse 36, 37, 38,  
zum Ausschuchen, so lange Vorrat.  
Keine Auswahl. Ohne Anprobe.  
**inventur-Ausverkauf**  
Schuhhaus  
**H. Landauer**  
Kaiserstrasse 183. 1057.2.2

**Besser als Worte**  
es vermögen, um Sie von den Vorteilen  
einer Insertion und den in jeder Hinsicht  
vollauf befriedigenden Resultaten Ihrer An-  
kündigungen bei verhältnismäßig niedrigen Auslagen  
**wird Sie ein Versuch**  
in der gelesensten und verbreitetsten Zeitung von  
Baden, der „Badischen Presse“, die infolge  
der Reichhaltigkeit des Gebotenen jetzt  
in 36000 Exemplaren verbreitet ist,  
**überzeugen!**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß  
unser lieber Vater, Bruder  
und Onkel  
**Hermann Wich**  
Bierbrauer  
nach langem Leiden im Alter  
von 84 Jahren gestern ent-  
schlafen ist.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Frau Wich nebst Kinder.**  
Die Beerdigung findet Don-  
nerstag mittag 1/3 11 Uhr statt.  
Trauerhaus: Steinhilfstr. 27,  
Hinterhaus, 2. Stock.

**Brillant-  
schmuck**  
aus Privatband billig an-  
zuverkaufen.  
Angebote unter A 6649 an  
Haasenstein & Vogler,  
Karlsruhe. 1100a  
Ein tüchtiger Wirr, an-  
fangs der 30er Jahre, fath.,  
mit einem gutgehenden Ge-  
häus, nach ein anständiges  
älteres Fräulein, Witwe  
nicht ausgeschlossen, mit  
Vermögen 2582  
**zu heiraten.**  
Ehrfurchtvolle Offert, unt.  
1. 563 durch Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Karlsruhe.

**Carriere**  
machen Kaufleute heute nur noch  
nach einem Nachstudium. Ratio-  
nelle Gelegenheit hierzu bieten  
die handelswissenschaftl. Kurse von  
**Fr. Meier, Leipzig.** Prof. Dr.  
gratis. 2a.6.3  
**Wer erteilt**  
einem Herrn Klavier- u. Violin-  
unterricht in der Weststadt u. zu  
wech. Preis! Offert. unter B5873  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wirtschaft  
mit Metzgerei**  
in verkehrsreichen Teile des Amts-  
bezirks Bruchsal alsbald zu belegen.  
Offerten unter Nr. 1010a an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Knaben-Tennis.**  
An einem feinen Knaben-Tennis-  
tischen einige Jungen aus besseren  
Familien teilnehmen. Sowohl An-  
fänger als auch fortgeschrittene  
Spieler sind willkommen. Zeitung  
übernimmt Junger, feingebildeter  
Herr. Gest. Anmeldungen belieben  
man sofort unter Nr. B5868 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ einzul. 3.1

**Heirat.**  
Geb., hübsches, tücht., fräft., fath.  
Fr. fath. fath., 22 J., wünscht  
sich mit best. Herrn in sich. Stellung  
zu verheiraten. Offerten mit Bild  
unter Nr. B5874 an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zu kaufen gesucht**  
**Wir suchen**  
an beliebigen Blagen, mit u. ohne  
Gewicht, bebauter Unterbreitung an  
vorgemerkte Käufer. Besuch durch  
Selbstentwürfen erwünscht.  
**Vermiet. u. Verkauf: Zentrale**  
Frankfurt a. M., Damielhaus.

**Zu kaufen gesucht:**  
gute, zusammenlegbare Bücher-  
schrank, System Sonnen oder  
dergl. Offerten unter B5855 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Zwei schöne Maschinen**  
für Damen, Größe 46, sofort zu  
kaufen gesucht.  
Offert. Offerten unter Nr. B5895  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut erhaltene  
**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preis und Fabrikat unter 1106a  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Normänner-Stute**  
5jährig, la. Pferd,  
weit hochtragend, zu  
verkaufen. 2564  
**Karl Zinkelstein,**  
Schäferstraße 59.

**4 prima trüchtige**  
**Belgische**  
Stuten zu verkaufen. 2567.2.1  
Näheres **L. Baer Söhne,**  
Pferdehandlung.

**4 rädiger Selbstfahrer**  
auf Summirebern berzeugung-  
shalber zu verkaufen. 888a.2.2  
**Rittmeister Schale**  
Durlach, Scheffelstr. 6.

**Steinergeige**  
antiquarisch zu verkaufen. Be-  
stimmung Dienstags und Frei-  
tags von 7-8 Uhr abends.  
25326 Weidenstr. 42, part.

**Herrenfahrrad**, gut erhalt.,  
billig zu verkaufen. 888a.2.2  
**Bahnhoftstraße 38, barriere.**  
Eleg. Herrenrad, wie neu, Tor-  
pedoreil., auf. bill. abzug. B5065  
Dequendstraße 8, IV., rechts.

**Zu verkaufen** gut erhaltene  
**Dreirad** mit freilauf. 888a.2.2  
25280.3.3 **Eisinger, Oberburg**  
**Nähmaschine**, gut erhalt., ist mit  
Gar. für 25 A. zu  
verkaufen. Mühlburgerstr. 88, b. 25280

**Biedermeiermöbel**,  
Nußbaum hell, tadellos komplette  
Zimmereinrichtung, werd. verkauft.  
Klebbad woff. Str. u. Nr. B5885  
a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ nicht. 2.1

**Kompl. Betten**  
sportbillig, bestehend in: Bettstelle,  
Matr., Korb, Deckbett u. Kissen  
von 28 A an zu verk. B5883  
**Möbelhaus Werner, Schloß-**  
**plan 13, Cima Karl-Friedrichstr.**  
Schöner Kinderwagen billig an-  
zuverkaufen. B5868  
Ludwigstraße 13, IV., rechts.

**Zu verkaufen**  
1 tadellos erhalt. Pferd für A. 10,  
1 **Firmenpferd** für A. 12 und  
**Reiterpferd** (Dachgeß.) mit  
Korb, gut erhalten, A. 12. Näh.  
Bismarckstr. **Karl-Wilhelmstr. 53.**

**Leere Stiften**  
in allen Größen stets zu verkaufen.  
Offert. Offerten an Postfach 61,  
Karlsruhe erbeten. 2588

**Kohhund**,  
sehr wichtig, wegen Klammern  
billig zu verkaufen. B5871  
Kreuzstraße 16, barriere.

**Prima altes Eichenholz**  
in verschiedenen Stärken von 40,  
45, 60 u. 70 mm preiswert zu ver-  
kaufen bei  
632a.3.3

**Mois Herling, Glajermstr.,**  
Härberstraße 13.

**Stellen-Angebote.**  
**Jüng. Bautechniker**  
zum sofortigen Eintritt für ein  
Architekturbüro gesucht. Offert. mit  
Gehaltsansprüchen unt. Nr. 1107a  
an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1  
Für ein Baumaterialien-Geschäft  
wird zum baldigen Eintritt ein  
jüngerer bautechnischer

**Kaufmann**  
solie ein jüngerer  
**Techniker**  
gesucht.  
Diesbezüg. Offerten nebst Zeug-  
nisabschriften und Angabe von Ge-  
haltsansprüchen sind zu richten  
unter Nr. 2468 an die Expedition  
der „Bad. Presse“. 3.2

**Buchhalter.**  
Selbständiger Buchhalter  
und Korrespondent, 25-30  
Jahre, evangelisch, auf April  
gesucht.  
Nur Offerten mit Zeugnis,  
Bild, Gehaltsansprüchen und  
Altersangabe werden unter  
S. O. 8225 an Rudolf Woffe,  
Zuntart erbeten. 1088a

**Offene Stellen** aller Berufs-  
enthalten stets  
die Zeitung: **Deutsche Wochens-  
Post, Erlangen 76.** 21a



Für eine kleinere Armaturen-Fabrik, in der Nähe von Karlsruhe wird ein möglichst verheirateter

Mitarbeiter

gegen gute Bezahlung gesucht, der in der Lage ist ein kleineres Kapital einzuführen, das tüchtig und gut bezahlt wird. Demselben kann auch eine hübsche Wohnung eingebracht werden.

Badische Treuhand-Gesellschaft, m. b. H. Karlsruhe, Erbprinzenstraße Nr. 31.

Gesucht

einige tüchtige Kaufleute zwischen 20-30 Jahren für großes kaufm. Bureau. Branchenunterschied in Landesprodukten, Futtermittel, Saatgut, Kunstdünger, Kohlen erünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Zu Stenographie und Maschinenschreiben bewanderte bevorzugt. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung. Bewerbungen, mögl. mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter B. B. V. 246 Nr. 1082a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

General-Agentur für Baden

zu betreiben von älterer, deutscher Feuer-, Glas- und Einbruch-Gesellschaft. Beste Provisionen zu werden gewährt, bestimmte Einkommen garantiert. Reflektanten, die sich persönlich mit Eifer der Organisation und Akquisition widmen wollen, insbesondere solche, die mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut sind, belieben ausführliche Offerten sub A. K. 25 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Berlin gelangen zu lassen.

Die Zinkass-Hauptagentur für Karlsruhe

und Umgebung alter deutscher Lebensversicherungsgesellschaft ist unter günstigen Bedingungen an tüchtige Persönlichkeit zu vergeben, die gewillt ist, bestimmte ihrer Beziehungen in der Lage ist, das bestehende Geschäft weiter auszubauen. Bewerber mit Referenzen erbeten unter H. 279 F. Nr. 1006a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Feuer-Versicherung

Erstklassige Deutsche Aktien-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für Karlsruhe u. Umgegend tüchtige Vertreter mit guten Beziehungen zur Industrie, Kaufmannschaft, sowie besseren bürgerlichen Kreisen. Gabe Bezüge werden zugesichert. Offerten sub 976a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Altrenommierte, leistungsfähige Badische Weingroßhandlung sucht tüchtigen Platzvertreter

für Karlsruhe. Gefl. schriftl. Off. unter Nr. 1096a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Inspektions- und Reisebeamte

suchen bei gut eingeführter Lebensversicherungsgesellschaft zu gut bezahlten Verwendung im Außendienst. Guter Verdienst, aus der Branche, die sich verändern wollen und deren bisherige Erfolge gute gewesen sind, oder welche unter Aufgabe ihres bisherigen Berufes, sich der Versicherungsbranche zuwenden wollen, werden gebeten, gefl. Offerte mit Verzicht über bisherige Tätigkeit unter Nr. 2282 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sie suchen zwecks Entlastung der Centralrezele, tüchtige Leute, welche gewillt sind, eine

Postvertriebsstelle

unserer äußerst gangbaren Fabrikate zu übernehmen. Als Nebenbeschäftigung geeignet, evtl. Exzente. Restmateriale etc. gratis. Erford. mind. ca. 200.- in bar. Größerer Kredit wird gewährt. Ausführende Offerten erbet, jedoch nur von soliden Leuten, denen an einer dauernden Beschäftigung gelegen ist unter „Verbat“ an Paul G. H. Gehrmann & Co., Hamburg 30.

Streng solides Angebot.

Günstig zum Selbständigmachen.

Fleisch, Fisch, Getreide, gleich welchen Berufes, bietet angelegentlich, Sobal dauernde, angenehme

Existenz

mit 5-6000 Mk. jährl. Einkommen. Branchenunterschied nicht nötig. Erforderl. Barkapital 1000.-. Eventl. auch zumacht als Nebenwerb. Gefl. Offert. nur von erwähl. Schriftl. Reflekt. die auch tatsächlich das verlangte Kapital besitzen unter E. 287 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Solider, strebsamer Mann

aus Vorkaufmann, gesucht, zur Übernahme des Betriebes unserer Fabrikate, auch als Nebenwerb, für Karlsruhe und Umgegend. Vollständig selbständige, einfache u. angenehme Tätigkeit. (Aufstellen, Verkaufsfähigkeit und Abfertigen).

Zur Übernahme sind 20.000.- in bar erforderlich, deren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen.

Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H. Leipzig-Schleußig.

Nebenverdienst evtl. Existenz.

Bar. monatl. 2-300 Mk. Wir errichten in Karlsruhe u. Umgegend Postvertriebsstellen für einen konkurrenzlos. Gebrauchs- u. Präferenzartikel, D. R. P. Nr. 249837. Zur Übernahme sind 300 bis 400 Mk. Kapital u. feste Wohnung erforderlich. Schnell erzielbare Reflektanten wollen sich melden unter Erwerb 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Selbständige Köchin

wird gesucht auf 1. April 1. N. bei hohem Lohn für einen großen, gut bürgerlichen Haushalt. Schriftliche Angebote unter Verzicht auf Beugnis-Abdrücke oder Angabe von Referenzen werden alsbald erbeten unter Nr. 2579 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schaufenster-Dekorateur

für ein Warenhaus auf dem Lande, nahe bei Karlsruhe, für höchstentw. ein Fenster gesucht. Offerten unter Nr. 1016a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wiederverkäufer

an allen Orten bei hohem Verdienst gesucht für sensationelle, prakt. Neuheit in Schnittmuster. Jede Frau ihre eigene Schneiderin. Winter mit Anweisung 270 Mk. bei Vorzeigung, sonst Nachnahme durch Frau S. Sopi, Karlsruhe, Gartenstr. 16a.

zum baldigen Eintritt suchen wir einen jüngeren

Bürobeamten

der mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Nur schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Generalagentur der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Karlsruhe. Westendstr. 40.

L. Verkäufer.

Bevölker, welche über 1a. Zeugnisse verfügen und die genannte Branche vollständig beherrschen, belieben Offerte einzureichen unter Angabe der letzten Tätigkeits, Gehaltsansprüchen und Mitbürgerverhältnissen, sowie unter Verzicht von Bild u. Zeugnisabdrücken an G. Bockert, Ulm a. D. Rannestr. 14.

Vertreter

für chem. pharmas. Artikel gesucht. Reflektiert wird nur auf einen ehrsüchtigen u. fleißigen Herrn, dem an dauernder Position gelegen ist. Offerten unter Nr. 1058a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Vertreter gesucht.

80.10 S. Jürgensen & Co. 238a Nigar. u. Nigar. S. Hamburg 22.

Berufswechsel.

Gesucht wird redegewandter, solider Herr von gutem Neuherrn, der seinen Beruf wechseln und für eine große Volkserziehung tätig sein will. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da praktische Einweisung erfolgt. Anfangsgehalt 125 bis 150 Mark. Offerten unter Nr. 25834 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kolonialwaren-Agenten gesucht!

Für Bürttemberg und Baden werden tüchtige Vertreter, für d. Verkauf v. Limburger, Stangen- und Schweizerkäse, gesucht, welche regelmäßige Touren machen und bei den Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt sind, und gute Referenzen aufweisen können. Offerten unter Chiffre U. 600. Briefschach 40, Kempten/Allg. 8876a.4.3

Reisende

zum Besuch von Privatindustrie gesucht. Schriftliche Offerten an Verh. Liebig, Karlsruhe, Klümpnerstr. 16.

Gute Existenz

mit häusl. Tätigkeit, reelle Sache, zu hochgewiesen. 25879. Postlagernd H. Jerg. b. Bremen.

Kontoristin

mit längerer Geschäftserfahrung für Versand-Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabdrücken und Gehaltsansprüchen erbeten an 1007a

Mehrgerei und Wursterei.

Suche zu baldigem Eintritt tüchtige Verkäuferin. Angebote bitte einzureichen an Carl Bodenweber. Joh. Julius Leonhardt, 8.3. Freiburg i. B. 978a

Lehrmädchen

welches das Maschinenschreiben gründlich erlernen will, für sofort gesucht. Solche, über 17 Jahre bevorzugt. Vergütung 10.- per Monat. Off. unter Nr. 2544 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrmädchen

kräftig und gesund, von erfläglich. Haus, für Lebensmittel-Geschäft detail gesucht. Gefl. Off. unter 2569 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 tüchtige Großtischarbeiter

sofort gesucht auf Werkstätte. P. M. Gräfinger, Rastatt. 1092a

Maschinenhelfer

Offerten mit Gehaltsangaben erwünscht. 1048a.3.2. Gebrüder Bott, Lomm-Fabrikern, Naunenburg b. Wiedloch u. Gochsheim

Jüngerer, tüchtiger Eisendreher

der sofort gesucht. 2566. Schaefer & Co., Karlsruhe-Rheinbaben.

Tüchtige Bispfer

für Akkordarbeit nach Bad Nijningen und Bad Ems sofort gesucht. Joh. Pauly jun., 1057a Wiesbaden.

Asphalteur u. Zementeur!

Für dauernde Beschäftigung wird ein tüchtiger, solider Arbeiter, welcher selbständig arbeiten, sowie Holzementdächer und Estriche ausführen kann, gesucht. Offerten unter Nr. 2467 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Chausseur

zum Eintritt auf 1. März ein Herr u. ein Fr. od. Kinderl. Ehepaar gesucht, welche nach Ausbildung als Masseure Stellung erhalten. Lehronorar 250 Mk. Näheres 25882.3.1 Institut Sanitas, Freiburg i. B., Markstraße 19.

Tüchtiger Kutscher

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Leopoldstraße 7.

Kutscher

gedienter Militär, guter Fahrer u. Pferdebesitzer, mit nur guten Zeugnissen sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2578 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht bei K. Gössel, Renteinstr. 97, Büro im Hof.

Fuhrmann gesucht.

Tüchtiger, verheirateter, tüchtiger Fuhrmann kann sofort eintreten. Karl Gerhold, 2555 Nippurrerstr. 18.

Hausbursche.

Ein fleißiger, junger Mann mit guten Zeugnissen und stadtbüch. findet möglichst dauernde Stelle bei Fr. Wilhelm Doering, Ritterstraße.

Lehrling - Geinck.

Ich suche per 1. April für Büro und Lager einen mit guter Schulbildung ausgestatteten jung. Mann, der die Jahresbesuche der Städt. Handelsschule besucht hat. Letz. sofortiger Vergütung. 2589.2.2 Ferdinand Marx, Wanderschlagfabrik und Cierwaren ein groß Gartenstraße 6.

Zahntechniker-Lehrling.

In altbewährter feiner Praxis findet auf Otern ein junger Mann aus guter Familie Lehrstelle. Off. beliebe man unter 25558 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden.

Holzbildhauer - Lehrling

kann auf Otern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Gebrüder Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

Möbeltapezier - Lehrling

kann auf Otern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Gebrüder Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

Köchin gesucht.

(Zimmermädchen vorhanden). 25846. Cienloberstr. 32, 3. St. Stelle findet braves, fleißiges Mädchen

Mädchen

das Kochen, Nähen und Bügeln kann. Zu erfragen 2542.1.1. Nühlburg, Ruitstr. 1.

Köchin

für bürgerliche Küche bei wenig Nebenarbeit von feiner Familie in gutes Haus gesucht. Angenehme Dauerstelle, gute Behandlung, Zuverlässigkeit Bedingung. Zu erfragen unter Nr. 2110 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen,

welches das Kochen erlernen will, wird für ein Offiziers-Kajino nach Gaggenau gesucht auf 1. März. Näheres zu erfragen bei Frau Rapp, Gebhardstraße 35, 1. Beiertheim.

Dienstmädchen-Gesuch.

Fleißiges, sauberes Mädchen, welches schon in Stellung war, auf 1. März zu feiner Familie bei gutem Lohn gesucht. 2562.2.1. Anzfragen bei Frau, Kriegsstraße 146, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. März gesucht. 2568. Viehstraße 40, 2. St.

Suche per 15. Februar ein braves, fleißiges Mädchen

zu allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Waldr. 23, im Laden. Mädchen gesucht per 1. März für alle häuslichen Arbeiten. 25841.2.1. Mauldreschstraße 9, 2. St.

Nach Baden - Baden

das gut kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt. Offert. an Frau Ella Kahn, Baden-Baden, Langestraße 53.

Nach Frankreich

suche ich wohlverwogene Mädchen i. garant. sol. Häuser. 7.3. Frau Maria Hofstadt, Stuttgart, Villastr. 3.

Mädchen, das kochen kann u. sich

allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. März zu feiner Familie gesucht. 25843. Waldstraße 66, 2. St.

Waldhornstraße 62, part., wird ein junges Mädchen für alle

Hausarbeiten gesucht. 25862. Ein miltäres, ehrliches Mädchen gesucht von 16-18 Jahren. 25844. 2.1. Wilhelmstraße 55.

Ein. zuverlässige Frau

aus der Weistadt gesucht für 2 Sonntagnachmittage monatlich zu einer Kranken, ab u. zu auch sonst zur Haushilfe. Solche, die etwas Beside hüten können, bevorzugt. Off. unter Nr. 25632 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen,

das zu Hause schläft, aber junge, unabhängige Frau den Tag über für häusliche Arbeiten gesucht. 25865.2.3. Wendtstraße 13, 4. St.

Eine zuverlässige Näherin

wird tagsüber für eine Anzahl gesucht. Offerten unter Nr. 2572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Stellen-Gesuche.

Erfahren., älterer Kaufmann sucht Vertretungen für Nordrhpals. Baumaterialien behoruat. Offerten unter Nr. 25838 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann

23 J., 2. H. als Buchhalter in ungehind. Stellung, sucht sich auf 1. April 1913 zu verändern. Branche gleich. Anträge belieben Offerten unter Nr. 25512 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maurerpolier

tüchtiger, sucht auf 1. oder 15. März 2.1.1. u. 2. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 25815 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein junger Mann

sucht Stelle als Bader od. Magazin-Arbeiter. Offert. unter 25857 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für einen Jungen aus achtbarer

Familie wird auf Otern eine Kochstelle gesucht. Offerten unter Nr. 25835 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Für einen braven, fleiß. Jungen

wird bei einem tüchtigen Schlosser mit Kost und Logis gesucht. Off. unter 2571 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jüngerer Ehepaar, geschäfts-

fähig u. tüchtig, sucht hier oder auswärts für sofort od. 1. April Filiale. Branche gleich. Lebensmittel jedoch bevorzugt. Situation kann in jeder Höhe gestellt werden. Gefl. Off. unter Nr. 25837 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 25853. Adlerstraße 19, 4. St.

Für ein 16-jähriges Mädchen

das die Handelslehre bejwährt, wird Stellung auf einem Bura gesucht. Waisenhaus Karlsruhe.

Lehrstelle

für junges, ordentl. Mädchen, 16 J., ebal., aus gutem Hause, in einem Geschäft der Lebensmittelbranche gesucht

wo Unterkunft u. Verpflegung, sowie sorgf. Aufsicht ohne gegenl. Vergütung gepahrt wird. Gefl. Angebote unter Nr. 1108a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Sehr gute Köchin,

erfahren in der feinen, sowie der einfachen Küche, tüchtig im Haushalt, mit gut. Zeugn., sucht Stelle in ruhigem Hause, wo Hausmädchen vorh., geht auch auswärts. Offerten unter Nr. 25754 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für gebild. Fräulein

aus guter Fam., 20 J., in allen Sprachen d. Schweiz, erfahren, fleißig, streng solid, in jeder Beziehung verlässlich, wird Stelle in feiner Haus als Köchin, Bekleidb., oder ähnliches gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 25683 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Laden

in besser Lage der Stadt, per 1. April zu vermieten. Auch für Filiale jeder Art passend eventl. würde Besitzer, welche selbst für ein Geschäft übernehmen, 25849. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 18, 2. Stod, rechts.

In einer industriereichen Amts-

stadt, in der Nähe von Freiburg, ist auf den 1. April ein schönes, großes Laden lokal

mit Magazin und Wohnung zu vermieten. Dasselbe liegt an der Hauptstraße und wird zur Zeit ein gutgehend. Geschäft der Lebensmittelbranche darin betrieben. Es eignet sich auch für ein Konsumgeschäft. Off. unter Nr. 1080a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Karlsruhe 39, Vorderb., 2. Stod,

freundl. 4 Zimmerwohnung auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres detaill. od. Offenweinst. 45, 2. Stod. 25832

Karlsruhe 39, Vorderb., partierl.,

2 Zimmerwohnung auf 1. März zu vermieten. Näh. bei Vorderb. part. 25831

Gut möbl. Zimmer

mit Pension, 60 Mk. pro Monat, zu vermieten. 25860. Kaiserstraße 168, 5. Stod, im Hause des Bureau.

Ein schönes möbl. Zimmer,

fenster front, nach der Straße, sofort zu vermieten. 25840. Anfr. Erbprinzenstr. 42, 1.

Schön möbl. Mansardenzimmer,

separater Eingang, Hof, od. 1. März zu vermieten. 25881.2.1. Goethestr. 32, 4. St., rechts.

Kaiserstr. 207, 5., 2. Stod, Nähe

der Hauptpost, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 25880.5.1

Uhlstraße 19, 1. Trepp, ist hübsch

möbl. Zimmer mit Gas und Bad, auf Wunsch mit Pension, preiswert zu vermieten. 25880.3.3

Miet-Gesuche.

Ein Laden

mit Wohnung von 2-3 Zimm., für Kolonialwarenhandlung pass., sofort oder später zu mieten gel. Offerten unter Nr. 1081a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Für Mitte März

3 Zimmer - Wohnung gesucht mit allem Zubehör. Suchende sind in Ehepaar ohne Kinder. Off. mit Preis u. Beschreibung unt. Nr. 2563 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein groß. Zimmer

oder 2 kleinere, mit Küche, wird auf 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 25856 an die Expedition der „Bad. Presse“.

= Kar. mann =

sucht zum 1. März evtl. früher gut möbliertes, ungeniertes Zimmer mit separ. Eingang, mögl. mit gutem Mittagstisch zu mieten. Offert. mit Preisang. unt. 25838 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer, allzweck, nicht Parkplatz entfernt, per 1. März gesucht. Angebote unt. Nr. 25881 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 25880 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unmöbl. Zimmer der 1. März (Mittstadt) zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 25792 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



